

2

DONVM DEI

SAMVELIS BARVCH,

Des

Juden RABBI,

Astrologi und Philosophi,

gebohren auß dem Stamm Abrahams,
Isaacs, Jacobs und Juda,

welcher erlernet

Das große Geheimniß
des großen Meisters Tubalkains auß
dessen Tabell, gefunden

von

ABRAHAMO ELEAZARE,
dem Juden.

I. N. U. CXI.

DONN
DEI
SAMVELLS BARVCH

ZUDEN RABBI
Astrologi und Philosphin
gehoeren aus dem Stamm Schemun
Zwey Bucher und Zwen

Das große Geheimnis
des großen Meisters Juchanan und
seiner zwölf Schünger
von
ABRAHAMO ELEAZARE
dem Zwen

L. N. U. CXI

Kurzer doch deutlicher

Schlüssel,

Derjenigen fremden Wörter,

Welche in

Abraham dem Juden

enthalten sind,

Wodurch

Denen Liebhabern der edlen

hermetischen

Wissenschaft

ein sonderbares Licht

gegeben wird.

1

Stempel des Reichs

1571

Erkennet man durch diesen

Stempel

Stempel dem Reich

enthalten sind

Stempel

Dem Reich durch diesen

Stempel

1571

ein besonderer Stempel

gegeben ist



Vorbericht.

Sleichwie dieses nützliche Chymische Werk anfänglich von dem Autore theils in Lateinischer und Arabischer Sprache, theils auch in Chaldäischer und Syrischer Sprache beschrieben, nachgehends aber in die Deutsche übersezet worden: Also wird es auch zweifels ohne niemand verargen, daß um mehrerer Nachdrucks willen annoch verschiedene fremde Wörter in solchen beybehalten worden sind. Weil aber von denen der Arabischen, Hebräischen und Lateinischen Wörtern unerfahrenen Liebhabern der wahren Chymie allerdings keine in dem Autore vorkommende Arbeit begriffen werden kann, es sey dann, daß sie sich solche von einem der angezogenen Sprachen Kundigen expliciren lassen, oder vermittelst

Vorbericht.

etlicher Lexicorum mühsam selbstem erklä-
ren; als folget unwiedertreiblich, daß ih-
nen ein Schlüssel derselben, eine höchst-
nothwendige und fast unentbehrliche Sa-
che sey. In diesem Absehen nun hat man
auch vornehmlich gegenwärtige Blätter
verfertigt und solche diesem Werke an-
gehänget, damit so wohl sothane Spra-
chen erfahrene Personen gleichsam in ei-
nem Augenblick die Bedeutung derer in
dem Autore hin und wieder vorkommen-
den Wörter beschauen, als auch diejeni-
gen, welche in gemeldeten Sprachen un-
erfahren sind, ein sicheres Refugium ha-
ben möchten, wo sie die meisten derselben
verhoffentlich auf das deutlichste erkläret
finden können. Ich wünsche inzwischen
von Herzen, daß mein wohlgemeinter
Zweck bey allen zur edlen hermetischen
Wissenschaft erwählten Liebhabern
glücklich erhalten werden
möchte.



A. A.



A.

A. A. O. o. bedeutet Alpha, Alpha, Omega, Omega.

Abakhozodii, ist eine schwarze und schwere Erde, oder Minera.

Abdorosa, andere schreiben Apdorisa, heißt eine Jungfrau der Heimlichkeit, ist eine reine Erde oder das Central-Salz.

Abrasatim, Ω ein Geist, ist der scharfe ζ Ω .

Acanus, ist ζ vivus.

Acures, ein Glas, Kolbe oder Phirole.

Adamah, die rothe Erde, heißt auch sonst Alin-negra oder Laton.

Adam Cadmon ist die Materia, in welcher der ζ vivus der Weisen verborgen.

Adefia, ist eine geheime Arznei, sie wird bey dem Basilio Valentino Asa und Phalaja genannt.

Adonai, der Herr.

Adrop, Thau oder auch rothes Bley, aus welchem der ζ hervor gezogen wird, andre nennen es Minium, Mennige, Bergzinnober.

A. e. o. bedeutet Alpha et Omega.

Aerez, die Erde.

Aguraporii, bedeutet des Zoroastris 3tes Buch von natürlichen Wissenschaften.

Aibachest, Lapis, bedeutet den ♀ Philosophorum, andere nennen es Alkaest oder Alchaest, auch Azoth; es ist die Fontina der Graf Bernhardus gedenket.

Alacipi, der rothe Löwe.

Alanotach, die Wurzel des Lebens.

Alartaganus Nagazer ist die Magnesia oder Plumbum nigrum.

Alatron, ist ✕.

Alazabus, ist eine Sandcapelle.

Alazagi, ist der ♂ der Weisen oder grüne Löwe.

Albaon, ist die Magnesia oder Plumbum nigrum, eine schwere mineralische Materie.

Albaon Abakhozodii, ist eine Minera oder schwarze und schwere Erde.

Albuna, bedeutet den Vater der Beständigkeit.

Aldibit ist Gluten.

Algir, ist der 4te und stärkste Gradus des Feuers.

Algir Δ bedeutet per gradus Feuer gegeben.

Alingel eine Phiole.

Alinnegra ist der Laton oder rothe Erde, heist auch Adamah.

Almusader, bedeutet nehmet.

Alonsis ist Auripigmentum rubeum aegyptiacum,

Ulter Albaon, ist h.

Aqua Gaza, ist F.

Arez, die Erde.

Arki, sind subtile Vapores.

Aschuta, ist coagulirtes Feuer.

Aschzur, der gesegnete \ominus Stein, oder das fixe Δ Meer.

Afo-

Asophol, ist Gold.

Asophon, bedeutet ein reines güldisches Wasser.

Athea Zamzi, ist so viel als primae substantiae.

Azoth, ein laufendes Feuer, Mercurius animatus, oder Philosophorum.

B.

Basl, ein Abgott der Samariten.

Bagtatii, ist eine Retorte.

Batatia, eine Frucht.

Behemoth, bedeutet einen großen Ochsen, welcher nach der Juden Fabel, bis zur letzten Zeit aufbehalten werden soll, damit sie ihn schlachten können.

C.

Cachimo, eine mercurialische Erde.

Cadmi, ist so viel als ein Liquor.

Cadmon Adam, besiehe Adam Cadmon.

Chaos, ein vermischter Klumpen, in welchem die Elementa ungeschieden bey einander gelegen.

Celuvialatel, ein flüchtiges ☉ Kieß oder Sand.

Centrum Mundi, der Mittelpunkt der Welt.

Cobold, andere Kobald oder Cobaltum, bedeutet Wispmuth, ist aber das mehreste flüchtig und mit dem ☉ & ii überhäuft.

D.

Diana, ist D.

Diana, so fix, bedeutet die Tinctur aus dem D.

: 4

Dops

Doppelter Phyton, ist der Hermaphrodit.
Dudaim, sind rothe Alraunenäpfel.

E.

Electrum immaturum, ist so viel als Plumbum
nigrum oder Magnesia.
Erez, die Erde.

F.

Fixe Diana, ist die Tinctur aus dem D.
Fixe Δ Meer heißt sonst Aschzur.

G.

Gaza aqua, ist ∇ .
Gluten, heißt sonst Aldibit.
Gluten aquilae, bedeutet des Mercurii fix gemach-
tes Corpus.
Granum fundi, ein Korn des Erdbodens.
Grüne Löwe ist der Θ der Weisen, wird sonst
Alazagi genannt.

H.

Hadic, ist Eisenmann oder rostig Eisen.
Hermaphrodit, ist der doppelte Phyton, weil
er 2 Naturen hat, d. i. weil von ihm der
Schwefel, und das Quecksilber der Weisen
ausgezogen wird.
Heruo, ist der erste Gradus des Feuers.
Humor, der 3te Gradus des Feuers.
Hyle, eine verwirrte Vermischung.

I. Icho-

I.

Jehova, der Herr.
Ire, ist Δ .

K.

Kalii, \oplus .

L.

Lapis Aibachest, besiehe Aibachest Lapis.

Laton, besiehe Alinnegra.

Löwe, der grüne, ist der \oplus der Weisen, wird sonst Alazagi genannt.

Löwe, der rothe, wird sonst Alacipi genant.

Löwe, der schlafende, ist die Tinctur aus dem \odot .

M.

Magnesia, ist Wismuth, heißt auch Alartaganus Nagazer.

Marez, ist ∇ .

Minera, heißt hier Abakhozodii, ist eine schwarze und schwere Erde.

N.

Nagazer Alartaganus, besiehe Magnesia oder Alartaganus Nagazer.

Naphta, Judenteim, Steinöl, Jüdisch Pech, soll hier aber das Feuer bedeuten, womit die Kinder Israel das Opfer angezündet.

O.

Ophirisches Asophol, ist ophirisches Gold, welches solches ist, so durch das Antimonium gegossen.

P.

Phyton, ist ♂ vivus.

Phyton, der doppelte, ist der Hermaphrodite.

Piros, sind sulphurische Geister.

Pirtre, ist ♀.

Pott, ist ein Recipient.

Puch, ist ♂.

Puvon, bedeuten Kröten.

Q.

Quinta essentia, heißt auch hier rothe Adamica, oder Zeugevater.

R.

Radischo, bedeutet Heilig.

Rebis, bedeutet ein aus zweyen Dingen bestehendes Wesen.

Rothe Adamica, ist die Quinta Essentia.

Rothe Löwe heißt sonst Alacipi.

S.

Sal Marez, ist ein reiner ☉.

Sal terrae. - - -

Sal sapientiae crudum. - - -

Salzstein der gesegnete, besiehe Aschzur.

Schlafende Löwe, ist die Tinctur aus dem ☉.

Schubcho soll so viel seyn, als die Gloria des großen Geistes und Schöpfers.

Seckel, 1 lb. ist 32 Seckel, ein Seckel ist 1 Loth,

$\frac{1}{2}$ Seckel sind 2 Quentlein.

Scibium, Spiesglas.

T. Ter-

T.

Termon, ist der andere Gradus des Feuers.
Tetragrammaton, bedeutet den geheimnißrei-
 chen Namen Gottes יהוה Jehovah, HErr,
 welchen die Jüden niemals aussprechen, son-
 dern an dessen Statt das Wort אדוני Ado-
 nai HErr sagen.

Thumim, die Vollkommenheit.

TR. bedeutet Tinctur.

Urim, die Erleuchtung. U.

Wismuth, heißt hier Alartaganus Nagazer. W.

Zaybach, ein laufendes Wasser, d. i. Argentum Z.
 vivum.

Zebaoth, die Heerschaaren.

אֲדֹנָי ADONAI, der HErr.

אֱלֹהִים AELOAH, Gott.

אוֹר OR, das Licht.

אֲרִיבִים URIM, die Erleuchtung.

אֶרֶץ AEREZ, die Erde.

אֵשׁ AESCH, das Feuer.

בַּעַל BAAL, ein Abgott der Samariten, 1 Reg.

XVI. 31.

בְּיָת

כְּרִית BERIT, ein Bund.

דִּוְדָאִים DUDAIM, sind Viole, Lilien oder Züdenkirschen, hier aber bedeutet dieses Wort rothe Ultraunenäpfel.

חַאֲוֶרָה HAORAH, das Licht.

הַמַּיִם HAMMAIM, das Wasser.

יְהוָה IEHOVAH, der Herr.

סֵפֶר SEPHER, das Buch.

צְבָאוֹת ZEBAOth, die Heerschaaren.

שָׁמַיִם SCHAMAIM, der Himmel.

תּוֹהוּ THOHU, eine ungestaltete Sache.

תּוֹרָה THORAH, das Gesetz.

תּוֹמִים THUMIM, die Vollkommenheit.

Ἑρμαφρόδιτος, Hermaphroditus, ein Mannweib oder Zwitter.

σίβη, Stibium, Spießglas oder schwarzer Schwefel.

ὕλη, Hyle, eine verwirrte Vermischung.

χάος, Chaos, ein vermischter Klumpen, in welchem die Elementa ungeschieden bey einander gelegen.



Meine



Meine Brüder.

Ich habe euch in meinem ersten Theil dasjenige, so mir der große Gott und Schöpfer geoffenbaret in dem Buch, das Geheimniß des Tubalkains treulich zu eurer Nothdurft hinterlassen, damit ihr euch und eure Kinder trösten und in Nothen aufhelfen könnet; Damit es aber an nichts ermangele, so will ich euch das geheime Buch von Wort zu Wort erklären, so viel als ich Erleuchtung habe, von dem Gott Abraham, Isaac und Jacob. Lieben Brüder, ihr sollt wissen, wie ich solches bekommen. Ich habe dieses Geheimniß auf Kupfernen Tafeln beschriben gefunden von dem Samuel Baruch aus unserm Geschlechte in Figuren, Chaldäischer, Syrischer und Arabischer Sprache, es war mir zwar

A im

im Anfange schwer zu verstehen, bis auf das Δ zum Opfer, nach dessen rechten Verstande zu begreifen; Allein der große Iehoua eröffnete mir bald durch seine Kraft, daß ich diese Geheimnisse fassen und begreifen konnte. Also will ich euch solches alles, soviel ich von diesem Geheimniß verstehe, zur Erläuterung meines ersten Büchleins treulich, sowohl auch die Figuren vormahlen, und in diese Rinden eingraben und beschreiben. Will euch nun der Allerhöchste weitere Erkenntniß geben, gönne ich euch solches von Herzen gern, und wünsche euch, meine Brüder, daß dieses an euch erfüllet werde, was der Herr durch den großen Propheten gesagt hat: Ps. LX. 9. Zu derselbigen Zeit wird es euch an Weisheit nicht ermangeln. Denn so sagt der Herr: Meus est Gilead, meus est Manasse, Ephraim fortitudo capitis mei, Iudaea Princeps meus. Euch nun, die ihr den großen Schöpfer der Welt angehöret, so gehe auf die Sonne der Gerechtigkeit.

N. I.

Samuelis Baruchs Vorrede.

AEO vel Aaoo.

Weine Söhne, ich habe entworfen in Figur die Geheimnisse der großen Welt, und auch ihre Bedeutung nach ihren inneren geheimen Verstande, wie Moyses unser Bruder

Bruder von dem Tubalkain gelernet, und hinterlassen, euch zu einer großen Freude, den Mächtigen in Israel zu finden, in Figur, wie auch seine Diener und Engel sammt den Kräften der innersten Behältniß im Centro der Naturen; Die Speise der verborgenen Engel und Geister, das Leben, die Bewegung der Gestirne des Himmels, und die Kraft des Erdbodens; Das Licht im Δ ; die Bewegung und Drehung der Erde und ∇ ; den Ausfluß יהוה Iehoua; die Klarheit des Bildes des großen Schöpfers; die Herrlichkeit des Heiligen und Barmherzigsten: Mein und deine Kraft, den Segen Jacobs; Die Kraft Isaacs, die bewahrende Frucht der Keuschheit Josephs; die erquickende Kraft Danielis; der Ausfluß aller Geister; So habet nun Acht, und hütet euch, damit die Feinde des höchsten Schöpfers es nicht finden und bekommen; Haltet verborgen diese Wunder, welche Adam aus dem Paradies gebracht, zu einem Trost seinen Nachkommenden ihm gleichseyenden Brüdern; So forschet dann in der Finsterniß ohne gesehen zu werden, in der Stille. Wann ihr nun das gefunden, so verlasset nicht eure Brüder, die in Noth gefangen liegen, dann ihr müßt solchen ein Trost seyn; Fürchtet den Schöpfer in dem großen יהוה Adonai, haltet euch rein und eure Seelen keusch, damit werdet ihr gleich werden dem Wesen dieser innern heiligen, wundervollen Dinge, und Lebens, der großen Welt, Wunder zu thun; die Flüsse mit euren Füßen zu treten; Durch Berge

zu gehen und zu gebiethen dem Licht der großen Welt; ja daß die Erde vor euch erzittere und die Felsen beben und fallen; denn der Herr ist mit euch; auf! und werdet weise und liebet das יהוה und seyd qui ingrediuntur sine macula et operantur justitiam.

C A P. I.

N. 2.

Des Primum Eos ist ausgegangen und nach der Bewegung in sich selbst geleyet, aus einem Dampf und Rauch, und ward aus dem obersten, daß hie unten ist, inferiora haec cum superioribus illis, ist nach dem Arabis. also: quod est inferius centrum, est sicut est quod superius circumferentia. Darum ist das obere Himmel, und das unterste die elementarische Erde, und ist alles aus dem Primo enti geflossen. Atea Zamzi, nämlich in ima substantia, dessen Anfang יהוה Adonai in seinen Kräften gewirket, et sicut omnes res fuerunt ab vna meditatione vnus, sic omnes res natae fuerunt ab hac vnaria adoptione. Also ist geworden die ∇ sammt denen Himmeln, mit allen was darinnen ist, nach der innern paradiesischen Kraft, aber begreiflich, und ist in solcher verborgen das Leben und Bewegen, daß der sie zusammen getrieben, es ist in solchen verborgen prodimus und die Kraft zum Leben, die der Schöpfer nach seiner großen Weisheit und unbegreiflichen Herrlichkeit, aus Barmherzigkeit und lauter Gnade hinein geleyet, und als ein Band zusammen gebunden, und mit dem
Auge

Auge seines Geistes träget und beweget er die wundervolle Wesen, und hat geschaffen in solchen durch seine wirkende Kraft, alles was wir anist vor Augen sehen, und dieses Wirken währet bis in die Ewigkeiten, denn wo solches nicht wäre, so müßte alles wieder zusammen fallen, und in Δ vergehen, zu Dampf und Geist, Licht und Paradies werden, denn aus Proximo ist worden $\text{Q}^{\text{M}}^{\text{N}}$ Gurre oder Aqua, aus diesem ist worden durch Bewegung des großen Geistes $\text{T}^{\text{I}}^{\text{N}}$ und hat solche das ∇ gehalten, und die dritte Separation verursacht, nämlich $\text{S}^{\text{R}}^{\text{N}}$ oder terram separirt. Dieses seynd nun die Aethera Zamzi primae substantiae, woraus gemacht worden, der erste Mensch in seiner Figur; denn sie waren simplicissima sensibilia Elementorum, Leib, Seel und Geist, P^{Q} et O . Also wirket der Geist noch alle Dinge und ist das primum ens Donum DEI, und bleibt ewig. Denn wie es unbegreiflich, daß der Creator aus nichts solche große Dinge gemacht, aus solchen ein Chaos; dann Elementa separando durch Δ und Licht; NB. Darum liegen alle Dinge in diesem Mysterio in 3en verborgen, welches das allergrößte, so nicht gesaget werden soll, vor die Abgesonderten dieser Welt. Und gleichwie nun nach Verordnung dieses Meisters Coelum et terra ist zusammen gesetzt, und wird durch seinen Geist ernähret und erhalten werden, mit allen was darinnen nach der 7ten Zahl geschaffen, also wird es auch in den letzten Tagen

A 3 wieder

wieder zergehen mit allen was darinnen durch das Δ in seiner Kraft; woraus ihr, meine Brüder, begreifen könntet das allergrößte Geheimniß der ganzen Welt, und wie solches Ding als ein Nichts zu finden und heilig darzustellen mit Wirkung des großen Schöpfers und dessen Geist. Denn es wäre ja sonst nicht möglich, dann Pater eius est Sol, Mater eius Luna, portavit illud ventus in ventre suo, Nutrix eius terra est, Radischo oder Eretz. In dieser heiligen Erde nun haben die lieben Patriarchen und Väter solche Dinge gefunden, causa omnis perfectionis rerum ea est per uniuersum hoc. Dieses ist leicht zu finden, wann du wirst im Gesetze wandeln, und in des Schöpfers Augen fromm seyn, denn ich habe vorher gesagt, wie der Geist zu wirken angefangen, also mußt du auch wirken oder willst du Dampf und Rauch zurücke bringen was geworden, so muß es doch geschehen, mit den Dinge, merke ab aere in utero quasi gestatus nutritur a terra. Was trägt und treibt die Luft und das ∇ , als ein purer Geist, wie ein Kind in die Erde, wodurch dieselbe fruchtbar und das Kind, oder Natur häufig wird; Wozu sie von dem großen unvergänglichen Geist ist erschaffen, welcher alles hervor bringt. Dieses ist ja das allergrößte Geheimniß, darum ist es wundervoll, wann die Aere mit den Maya zusammen coagulirt, und mit der zusammen getriebenen Δ wiederum in Bewegung gebracht und die ∇ lebendig wird; und sich solche wiederum in prodimum verkehret, oder wann

wann die coagulirte Maya sich selbst in 3 als Leib, Seel und Geist, das ist in Maya, Aaer und Eretz; Wie der große Schöpfer die Welt geschaffen, separando mit Hülfe der Wärme der bewegenden Kräfte verkehret; Dann ad summam ipsam perfectionem Virium peruenit, si rederit ad humum. Nun hast du zwey Wege vor dir, nach Anleitung des allerweisesten Schöpfers, aus beyden zugleich, oder aus einem ganz einfältigen zu arbeiten, wie der thut, so aus ∇ und ∇ die Scherben bereitet, in ein rundes Acures Gefäß setzt, daß die Eretz durch ∇ und Maya zusammen zu einem Geist worden, das ist soviel, bis die ∇ sich voll gezogen aus der coagulirten Δ des ∇ , und sich in ein schleimiges oder schweres Chaos verwandelt, voll Kraft und Geist.

Darum merke, was Baruch will. NB. NB. Alsdann mußt du auf deinen weisen Schöpfer sehen; separa terram ab igne, separato subtile et tenue a grosso et crasso, et quidem prudenter cum modestia ac sapientia. Dann du mußt aus der Marez ein Nichts machen, d. i. Δ und ∇ Dampf und Rauch coaguliren, und durch diesen mache die Erde wieder in ein Chaos, und das so ofte, bis der Geist in seiner Figur und paradiesischen Couleur erscheint, mit der Marez; denn die Körper werden trunken von dem Geist, und die Felsen geben ∇ , wann du nun gefunden das Nichts, welches etwas worden, so doch der Welt ungreiflich, giebt aber mir und dir auch allen Din-

gen das Leben, und erhält, vermehret mich und dich. Und dieses ist dasjenige so Tubalkain der Erzvater der Weisheit unter nachfolgender Figur abgemahlet.

N. 3.

Denn die oberste Schlange ist der Spiritus Mundi, das allerliebste und auch erschrecklichste, der alles lebendig machet, der auch alles tödtet, und alle Gestalten der Natur an sich nimmt. In Summa er ist alles und auch nichts.

Darum terram ab igne separato, subtile et tenue a grosso et crasso, in hoc a terra ascendit in coelum, hoc a terra et a coelo rursus in terram descendit et potentiam ac efficaciam superiorum et inferiorum recipit, hoc modo acquies gloriam totius mundi, propulsabis igitur tenebras omnes et caecitatem. So hast du eines auch zwey, welche das 3te und 4te in sich haben. Es ist das Flüchtigste und auch das Fixeste, es ist ein Δ , so da alles verbrennet, auch alles auf und zuschliesset. Haec enim fortitudo omni alii, fortitudine ac potentia palmam praeripiens, omnia namque subtilia et crassa duraque penetrare ac subigere potest. Denn also hast du die Kraft des Schöpfers in Händen, mit welcher du der Weisheit nachgehen kannst, und Wunder wirken; Koche dieses Feuer mit Feuer, bis es stehen bleibt, so hast du das Fixeste, welches alle Dinge durchdringt, und hat ein Wurm den andern gefressen, und kommet diese Figur heraus:

N. 4.

Hier

Sier hast du nun diese zwey in eins gebracht: kannst du nun diesen Wurm wieder flüchtig machen: solches geschieht wiederum mit dem Geist der Welt, reibe und mache zu ☿ diesen fixen Carfunkel oder Δ rigen Wurm, rothen Drachen, bringe ihn wieder in ein Acures (rundes Glas) gieb ihm zu trinken von seinem Geiste und von seinem Blute, so lange bis dieser Wurm in seinem Abrasatim aufschwillt, und in solcher Bruth fruchtbar wird, und viel 1000. dergleichen gebühret. D. i. so viel will man sagen: man solle diesen rothen Δ rigen Stein wiederum in ein Glas thun, und mit dem doppelten Abrasatim (oder doppelten Geist) der Welt, (heißt auch ein durchdringender Gifte, ein doppeltes Δ , ist auch das Leben der Natur) begießen, bis das Edle aufschwölle, d. i. trüchtig werde, alsdenn in einer sanften Wärme, bis zur Ausgeburth stehen lassen, bis deine paradisische Frucht oder Erde wiederum trucken und eincogulirt. Dann wieder so verfahren und das so oft, bis erscheint das große Geheimniß: das Δ rige coagulirte ∇ , das große Mysterium der Welt, das Leben und Speise der heiligen Seelen und Engel, aus dem Thau derer Himmel und von der Fettigkeit der Erden. NB. Wann nun dein Wurm also fruchtbar worden, daß viel 1000. von ihm gebohren worden, so wird er hörsten nach dieser Figur:

N. 5.

A 5

Also

Wiso hast du demnach überwunden und erhalten aus den Arki der großen Welt, das ist die Pyrtre, Asophol, das ♀ ☉ welches Edom seinem Bruder Jacob abtauschte, und ihm seine erste Geburth dafür gab. Genes. XXV. Cap. 29. bis 33. v. Denn es sahe aus Adesia, Safra, Liter, rothe Farbe, Alanothach, die Wurzel des Lebens: Denn Edom war böse, so konnte er diese Speise nicht bereiten, so wollte er sie von dem Jacob erkaufen für seine erste Geburth; Denn er sahe wohl, daß in solchem Donum Dei Hylech die Sonne des Reichthums verborgen, welches er hoch liebete, sich mit solchen zu ersättigen, und achtete nicht Schubcho oder die Gloriam des großen Geistes und Schöpfers; Er liebete die Welt mit ihren irdischen Wesen und war begierig Blut zu vergießen, war demnach gleich denen Raubthieren, die in der Wüsten ihren Aufenthalt suchen.

Jacob aber lebete in der Furcht seines Vaters, so war Gott Tetragrammaton mit ihm, und ruing in seinen Kräften zum Segen. Genes. XXXII. 24. seq. Wann ihr nun, lieben Brüder, dieses himmlische coagulirte ∇ mit Δ vermenget, durch Zulassung des großen Geistes, so habet ihr so weit erhalten und bereitet ein Schiff, in solchen ophirisch Asophol zu holen und zu bereiten in großer Menge. Nimm derowegen dein coagulirtes Δ , oder von demselbigen Achsuta (ist 2 Seckel) dieses lege in ein Gefäß und brate, schmelze es im Δ mit Asophol, 100 Seckel schwer, so wird daraus, im Δ geböhren diese Figur: N. 6.

Aus

Aus diesem zweyköpfigem Drachen kannst du einen bereiten mit 7 Köpfen, nämlich nimm von diesen Δ \odot 2 Sectel (Rebis) thue es in ein Acures, begieße es mit dem doppelten Δ und laß es durch die Farben gehen, bis es wiederum zusammen fließt in kurzer Zeit, so bist du gestiegen von dem Himmel zu der Erden, und hast zusammen bracht superius et inferius in quintam Essentiam, und ist geböhren aus dem Chaos aller erschaffenen Creaturen, ja aus dem Leben der ganzen Welt hast du gemacht, einen heiligen Balsam auch einen Gift. שְׁמֵימָה בִּרְלָא בְּלֵא סִיעָתָא דְאַלְהִיָּא לֵא יְהִי וְגַרְיִם מְהִיָּת: Das ist alle Arzney, ohne der Götter Hülfe, ist ohne Frucht, tödtet und bringt um.

Wenn du nun hast bereitet den Aschzur oder den gesegneten \ominus Stein, das fixe Δ Meer, in welchem und durch welches alle Sternen der 7 Planeten sich verwandeln, zum Dienst der Brüder und Nothleidenden.

Dieses ist das große Geheimniß der Väter, dieses gab ihnen Gott zum Trost, welches sie sich auch bedienet, wann sie in Noth und Trübsal kommen waren, sonsten gebrauchten sie sich dessen nicht; weil sie mit dem Höchsten und mit wenigen vergnügt waren.

Dieses ist ein Meisterstücke der weisen Meister, mit welchen sie bereiteten alles Nöthige, was gehörete in den Tempel, und wann sie die Kunst in ihrer

ihrer

ihrer Vollkommenheit abmahlen wollten ihren Kindern, so geschah es in dieser Figur:

N. 7.

In dieser Figur hatten sie alles in allen, ja alles in eines gebracht. Nun muß ich auch euch, meine Brüder verkündigen, wie es die Väter gebraucht, und was sie mit solchen ausgerichtet, ja wenn das Meer wäre Quecksilber gewesen, so hätten sie es ganz und gar in Asophol oder Gold verwandelt; so weit haben es ihnen die Götter erlaubt; dann mit wenigen haben sie viel 1000 Secfel von der Diana oder Isis in Asophol, ingleichen haben sie die Göttin ♀ metamorphosirt in Asophol; Es wird für die größte Sodomiterey gehalten, wann sich 2 Mannspersonen mit einander vermischen; allein in diesem Werke durchdringt ein männliches Corpus das andere, oder recht zu sagen, ein wenig von unserm Hermaphrodite verwandelt und metamorphosiret den Atem in das schönste Asophol. So wird auch nur mit wenigen unsern Arigen ☉ ♀, dem großen Saturno als ein Gott des großen Chaos die Füße abgebrandt, und sein ganzes Corpus in das allerschönste Asophol metamorphosirt; Der Jupiter kann sich der Metamorphosirung auch nicht erwehren, müssen dennoch alle diese Götter diesem Arigen Meer der Verwandlung unterworfen seyn.

Daher sich einsmals solche bey dem Gott ♀ ii oder Phytton auf das allerhöchste beschwereten, daß so gar dieser Arige Drache, das Alter und
hohe

hohe Ansehen der Person nicht verschonet, sondern ohne Ansehen der Person alles unter seine Gewalt suchte zu bringen. Der ♀ oder Phyton fieng hierüber an zu lachen, und sagete, es wunderte ihn, daß sie sich darüber beschwereten, da sie doch zu königlichen Würden alle dardurch erhoben würden. Wären sie aber darmit nicht zufrieden, so wollte er mit ihnen hingehen, und ihnen das Wort sprechen, welches sie alle zufrieden waren. Wie sie nun zu unsern Naturkönige ankamen, so fieng der Phyton also an zu reden: Großmächtiger, von Anfang der Welt her und durchdringender Geist, aller Geister! O großer Rex naturae! Diese Götter haben mich zu dir gesendet, und Klagen, du wollest sie doch in ihren Stand und Würden lassen, und sie doch nicht alle so metamorphosiren, indeme sie lieber mit ihrem Stande worein sie der Creator gesezet, bis zu ihrer Zeit, zufrieden seyn wollten, indeme sich ihre Diener alle vor sie fürchteten, und könnten nicht mit ihnen so gemein leben. Hier schwieg der Phyton stille. Darauf fieng der König aller Geister der Natur zu reden an, und sagete: Was unterstehst du dich Phyton, mir zu befehlen, habe ich nicht Macht von meinem obern Könige die ganze Natur und alles was darinnen ist mir zu unterwerfen? Wer bist du? Wo kommest du her? Habe ich dich nicht geböhren? Lege mir dein Kleid ab, so wirst du sehen von wannen du kommen bist; ingleichen auch deine Cammeraden, die sich Götter nennen; aber dieser Götter Reich kann ohne mich nicht
Bestand

Bestand haben, und doch wann ich sie zu was besseres erheben will, so zörnen sie noch mit mir; und weilen du dir solches unterstanden, ohne Erlaubniß vor mein Angesicht zu treten, so sollst du, Phyton, wissen, daß ich ein Exempel an dir werde statuiren, damit die andern sich meiner Gnade nicht mehr mißbrauchen.

Hier fiel Phyton nieder in eine Ohnmacht; allein der König ließ solchen in ein rund Gefängniß thun, da wurde ihm gegeben ein wenig von der Speise des Königs, wodurch er zu einem feurigen Wurm verwandelt wurde. Wie dieses die andern Götter sahen, so flohen sie, ja selbst der höchste unter ihnen, als der Gott Asophol, den die andern Götter alle ehreten, mit seinem Weibe der Göttinn Dianae, mußten auch flüchtig werden.

Allein der Creator verschuf, daß diese Götter und alle die schon in diesem Stande waren, von dem Rege naturae metamorphosiret worden, daß sie von dem Arigen Drachen gebissen wurden, und alle die in diesem Stande also verwundet waren, wurden metamorphosiret in eben das, woraus dieser feurige Drache geworden. Da dieses die andern Götter sahen, welche noch in ihrem Stande waren, so fiengen sie an euch zu weichen, aber sie wurden geschlagen und konnten nicht bestehen.

Da wurde die Arige Schlange an ein Kreuz geheftet auf Befehl des unüberwindlichen Regis Naturae, damit solche die andern ansehen mußten, so wurden viel 1000 von ihrer Plage
gerei

gereiniget und gesund, und klagten hinführo nicht mehr, daß sie metamorphosiret waren, sondern erfreueten sich, daß sie alle in einen solchen hohen Stand erhoben wurden. Daher wurde der Rex naturae sehr gewaltig, und von allen Geschöpfen geehret und angebetet, selbst die Götter der Menschen verehreten ihn; ja sie suchten Zuflucht in allen Krankheiten und Noth bey solchen.

Wie solches nun der mächtige Naturkönig vernahm, daß auch die Menschen Hülfe bey ihnen suchten, und wollten unter seinem Schatten gesund werden, so begab sich dieser große Monarch in einen hierzu bereiteten Brunnen, welcher bereitet war von dem Tranke der Götter, von solchem schöpften die Menschen und wurden alle gesund, fielen nieder und preiseten den großen Schöpfer, und baten, daß er den Regem naturae erhalten wolle, damit sie ferner hin einen Trost an solchen finden möchten in aller ihrer Noth, und es wurden viele 100000. gesund. Wie dieses die Weisen dieser Welt sahen, was Wunder da geschah, so kamen sie alle insgesamt, fielen vor solchen nieder, und beteten ihn an, damit sie auch einen Trost an solchen finden möchten, und er lehrete sie, wie sie sollten aus seinem Geiste allerhand wundervolle Figuren, Bilder durchsichtig wie die Sterne am Himmel machen, von allerhand Couleur, und eröffnete ihnen alle Geheimniß in der ganzen Natur, daß nichts verborgen blieb in seinem Wesen, als der allergrößte König der Natur

tur

tur der Welt, allein er lehrete sie doch solchen erkennen in seiner Kraft und Herrlichkeit, aber seine innerste Majestät bliebe ihnen verborgen, welche kein Mensch tragen konnte.

Hier wiese auch der Rex naturae diesen großen Weisen unterschiedliche geheime Palatia an, worinnen sie dieses Geheimniß bereiten und verwahren sollten; als erstlich sollten sie sich unterschiedliche Gefäße hierzu bereiten lassen. Denn ohne Vase ist ohnmöglich etwas auszurichten; will die derowegen zeigen, auf was Art die lieben Alten ihren Geist verschlossen, und ausgearbeitet haben. Erstlich müßet ihr, meine Brüder, haben von Acures einige Vasa, in welchen ihr diesen Stein bringet zu putrificiren, nach dieser Figur, wie hier bezeichnet:



In diesen verrichtet die Putrification, bis sich der Stein in 2 Mää separiret; wann sich nun deine

ne

ne coagulirte Δ anfängt zu separiren von der Δ ,
welches in einer sanften und gelinden Wärme
verrichtet wird; dann geschieht die Separation.

Hierzu gehören wieder andere Vasa in solcher
Form,



müssen auch von Acures seyn, oder von Stein
bereitet; In dieses Gefäß lege deinen Stein, und
setze solchen in eine gelinde Wärme, und lege von
Acures (Glas) einen Alingel



B

(Boro)

(Vorlage) vor, und fange mit Vorsichtigkeit den Geist der Welt, solchen laß vielmal steigen. Dann verwahre solchen behutsam, und verfare in allen, wie vorher gelehret. Es haben auch die Väter aus einem solchen Gefäß die Elementa separiret. Wann sie nun alles mit großem Verstande separiret, so haben sie das Oberste mit dem Untersten conjungiret, und haben diese beyde in ein solches Gefäß



von Acures gethan, und mit einander lassen steigen; haben dieses auch wohl in andern Gefäßen verrichtet;



wann

wann sie aber die Elementa haben wollen beständig machen, so haben sie hierzu ein rundes Gefäß von Acures gebraucht,



bis die flüchtige Schlange sich mit den Fixen vereiniget, und zu einem Δ rigen Wurm und Drachen worden; In solchen runden Vase haben sie auch ihren Drachen fruchtbar gemacht, auch mit dem Azabauch, Zaybach vereiniget; Hierzu haben sie nachfolgenden Palast oder Ofen,



in welchem sie es in schwarz, weiß und schwarz
das Asophol mit dem Phytone metamorphosirt.
Sie haben auch eines verschlossenen Thurns sich
bedienenet, wie da die folgende Figur zeigt.

Dieses



Dieses sind nun ihre wichtigsten und geheimsten Sachen, in und mit welchen sie das große Arcanum und Mysterium bereitet; Aber wann sie die Götter in einen höhern Grad mit solchen metamorphosiren wollen, so gebrauchten sie nur ein solches Gefäß.



Crucibel genannt, welches Algir ignis besteht, sie mußten stark seyn, daß man Acures darinnen schmelzen konnte. Die besten Steine so man findet, werden bereitet aus Alonsis i. e. Auri-pigmento rubeo Aegyptiaco. Man findet solche auch bey Damasco, dann es da vielfältig roth Erdreich hat; Man nennet es auch Rezagala oder Edomfin, und ist edler in der Kunst und unschätzbar, heißt auch rothe Adamica Zeugeväter der Essentien oder Q. Essent, oder unser helle leuchtender Carfunkel. Die mächtige Arznei, welche stärket und erlöset die Menschen aus ihren Kummer. Ich muß euch, meine Brüder, noch mehr von der ersten Tabelle erklären, ob mein Verstand euch begreiflich seyn möchte, daher werde allhier zu den begreiflichen und unbegreiflichen schreiten. Erstlich dieweil die semina et forma essentialis omnium rerum à coelo stellato ihre Dependenz haben; derowegen auch die Götter der Metallen und Erze à radiis astrorum tanquam
parte

parte formali, in terra generiret werden, so haben unsere Altväter die Generation so observirt, weil solche ex aqua in formam terrae inspissata bestehen, und ist die Fettigkeit der Marez, so noch eine Jungfrau ist. Diese Jungfrau müßt ihr baden und reinigen, bis solche schneeweiß erscheinet mit Adrop, d. i. der Thau; oder nimm die Marez rubeam Aegyptiacam von Damasco, so bekommest du eine Jungfrau mit Asophol bekleidet, bis die Königin äußerlich erscheint, und ihr Gemahl in sich verborgen hat; Mit diesen hat Moses das Kalb von Asophol gemacht in ein Δ verwandelt mit Δ und den kranken Kindern Israel in ihrem Ungehorsam zu trinken gegeben; Exod. XXXII. 20. Und ist solches das דִּדַּיִם Dudaim so Lea der Rahel gegeben, damit sie sich legen möchte Jacob zu schlafen; Denn Ruben ihr Sohn hatte solche gefunden auf dem Felde. Genes. XXX. v. 14. Da hast du den König Salomon mit seinen 60 Königinnen, mit den 80 Kebsweibern, Cant. VI. 7. ja Jungfrauen ohne Zahl, aber eine unter diesen ist in seinen Herzen die allerschönste und liebste, ja seine Taube, seine Fromme, deren Name bloß aus dem Centro floß, welcher Geruch übertrifft alle Gewürz und ausgeschüttete Salbe, und ihr Geist ist lauter Δ , mit welchem eröffnet wird der Tempel im Allerheiligsten, zu ergreifen das Horn des Heils am Altar, weiß wie ein Metall, mit Δ gemengt, aus dem Centro in Trigono centri. Diese schöne nackende Diana hat in ihren Brüsten blutige Wunden, aus

B 4

wel.

welchen Milch und Blut fließet, wie zwey Span-
gen stehen an einander ihre Lenden, und ihr Na-
bel ist wie ein Becher von \odot oder (Asophol,)
durch die Hand des Meisters gemacht, und ihr
Bauch rund wie ein Weizenhaufen im Rosen-
garten, Cant. Cant. VII. 1. seq. ihre Brüste wie
zwo junge Rehe, aus welchen Milch und Honig
floß; Ihr Hals ist wie ein helfenbeinerner
Thurn, ihre Augen so helle wie Hesbon, wie das
Thor Bathrabbim, ihre Nase wie auf Libanon
der hohe Thurm unweit Damascus, wie Carme-
lus ist ihr Haupt, und das Haar ihres Hauptes
ist von Purpur zusammen gebunden. Wenn sie
also schöne und nackend erscheint, so freue dich,
so hat sie ihre Kleider von sich geleget zu ihren
Füßen; welche heftlich stinkend und giftig, sie ist
geworden das einige, so auch alles in allen ge-
nennet wird; Du hast aus Marez heraus gezo-
gen mit dem Thau oder Regen die Jungfrau;
sie ist schöne wie Thirza, lieblich wie Jerusalem,
wie schöne Heerspitzen, inwendig Δ und schreck-
lich, und heißt von ihr recht: Ich habe meinen
Rock ausgezogen, wie soll ich ihn wiederum an-
ziehen, meine Füße sind rein gewaschen, wie sollte
ich sie mit Erde besudeln; Die Aufstaurer finden
mich oft und schlagen mich wund, und rauben
mir auch meinen Schleyer, aber wenige bekom-
men mich. Denn der Creator läßt sie nicht so
weit einbrechen, daß sie die Schönheit zu sehen
bekommen, als die entblößte und das Allerheilig-
ste unter denen Himmeln der Natur. Sie ist die
rechte

rechte keusche Jungfrau. Sie liegt zwar versiegelt und verborgen, denen Unwürdigen in ihrer Hütte, woraus Adam gemacht worden. Denn sie schläfet in der zweyfachen Höhle in den Superiori et Inferiori in dem Garten Abrahams, auf dem Acker; Merke NB. zu Ephron, und ihr Pallast ist aus dem rothen tiefen Meer in ihren durchsichtigen Klüften verborgen. Ich muß noch mehr sagen, die Luft hat sie geboren, und ist von dem Δ auferzogen, und zusammen getrieben, darum bleibt und heißt sie eine Königin des Landes; in ihren Brüsten führet sie Milch und Honig, ihre Lippen triefen von Honigseim; wenn man sie kostet, schmecket sie wie Milch und Honig, der Geruch wie von Libanon und der schönen Wiesen. Denn sie ist eine Göttinn vieler Frauen und Jungfrauen, scheue dich nicht solche entblöset anzusehen: Wann du aber solche noch nicht kennest, so will ich alle nackende Jungfrauen noch einmal vor deinen Augen von dieser Himmelskönigin, der Dianae scheiden, und merke, daß du aus dieser nackenden Jungfrau einen blutigen Schweiß und weiße Milchzähren, so dich erfreuen können, bekommen wirst; diese suche von ihr zu separiren, et terram ab igne separato, subtile et tenue à grosso et crasso, et quidem prudenter cum modestia ac sapientia. So werden erkennen deine Augen die Magnalia des höchsten Schöpfers der Natur, die Höhe der Obersten, die Tiefe der Untersten, der ganzen Natur Fundament, aller Elementen Kraft, und Wirkung. Der Geist

wird Diana seyn, und seine Kraft Asophol aller edlen Gemmatis - Farben, werden dich erfreuen; Dann hieraus wirst du ihre Geburt erkennen, und kannst also scheiden das Gute von den Bösen; Vereine es mit großem Verstande. Dann nehmet der Dianen Leib, woraus Honig und Milch geflossen, und eidet mit solchen zu dem Weinkeller der Natur, d. i. waschet solchen, bis aller Unrath und Unreinigkeit davon, und das Edle zurücke bleibt, wie ein Diamant oder Crystall. Dann bringe solche zusammen in ein Crystallenes Palatium und setze es hin, und schaue in dieses Gemach, so wirst du sehen dieses Frauenzimmer oder Jungfrau. Ihre Augen sind rother denn Wein, und ihre Zähne weißer dann Milch; auch erschrick nicht vor ihrem ickigen Kleide, denn es ist noch schwärzer als der Bach Kidron. Ach laß dich dieses nicht erschrecken, wenn du dieses zu sehen darzu bekommest; sondern denke, daß alle Finsterniß vergeht, vor dem Lichte. So hast du nun also diese alte Mutter in ihren grauen Rocke, mit ihrer schwarzen Mütze auf ihrem Haupte, welche besetzt mit vielen schneeweißen Zählperlen, inwendig aber ist sie mit Purpur, Seidenzeuge gefüttert; ihr Mantel mit allerhand persianischen Farben gezieret, bekommen. Diese ist nun worden aus der entblösten Jungfrau, und die Jungfrau ist auch von dieser geboren. NB. Sie ist die keusche, reine Diana, welche keines Mannes Anblick vertragen kann, unerachtet sie unter allen Völkern zu finden, und oft von solchen
solchen

solchen verächtlicher Weise auf denen Gassen mit Füßen getreten wird, das ist die Ursache, daß sie sich vor denen Unwürdigen niemalsen nackend sehen läßt, noch von keinem Mann berühren; daher wird von ihr gesagt: sie hat heimlich einen Sohn geboren, welcher sich hat verwandelt. Siehe die Jungfrau hat gebohren, welche heißt Abdorosa, Jungfrau der Heimlichkeit aller Heimlichkeiten. Diese Tochter ist unverheyrahtet, und hat ihren Brautschatz unter ihren Füßen liegen, damit man sich nicht in solche verliebe und sie be-raube; sie selbst hat sich verborgen in ein solches Kleid, daß man sie nicht kenne; wasche sie aber und reinige ihre Kleider mit der Lauge, so dir gesagt, so wirst du aus ihr erlangen ein flüßiges Θ und unverbrennliches \circ , als den großen Schatz Salomonis. Hier hast du das wahre Θ das Urim und den heilsamen Balsam das Thumim , den weisen Salomon von einer reinen Jungfrau gebohren, welcher dir zurufet: Ich bin die Weisheit der Klugen auf Erden, lieblich, schön ist mein Frauenzimmer, und meiner Königin Herrlichkeit übertrifft alles Θ aus Ophir, welche überschattet alle meine Kebsweiber mit ihren Strahlen der Sonnen, und alle meine Jungfrauen wie der Mond; Also himmlisch ist meine große Königin, unergründlich meine Weisheit.

Wenn du nun von dem Schöpfer hierzu erwählet, in dieses Geheimniß zu sehen und hast Gnade funden, so wirst du diese nackende Königin

ginn

ginn dir erwählen, und dich nicht kehren an ihre zerrissene alte Kleider, sondern wirst sie reinigen und hoch lieben, als eine Schwester oder Braut. Wann nun die Zeit verflossen, so verbrenne diese edle Königin nicht, sondern wasche sie in der Lauge oder ihren Thränen, damit sie wiederum jung werde, komme dieser Jungfrau ihrer Unschuld zu Hülfe, denn sie kann sich nicht selber helfen, sie wird dir solches reichlich belohnen.

Darum will ich dir aus gutem Herzen und in geheim offenbahren; nachdem du gesehen, daß die heßliche Schwärze vergangen, und du solche wiederum mit dieser Lauge, wie ich dir gesaget, befeuchtet; (denn du brauchst hier keinen andern Schlüssel, weil gleich seines gleichen liebet;) so wird sie sich selbst eröfñen, und sich in solchen reinigen, und werden die allerschönsten Diamanten, und die allerköstlichsten Rubinen von Asophol bey ihr erscheinen, und wird solches dein Erbtheil seyn, für deine Mühe, daß du diese Jungfrau so fleißig verwahret; Hast du nun diesen Schatz künstlich unter einander vorgesezet, wie vorher gesaget, welches ich hier nochmals wiederhole, auf das allerhöchste gereiniget, und dann mit großer Geduld in einen warmen, verborgenen, dämpfigen, durchsichtigen, feuchten Alingel von Acures versperret, und vor Frost, Wind, Hagel, Blitz, hitzigen Donnerstrahlen und anderer Zersthörung verwahret, bis zur Waikenerndte, solchen auch gebühlich befeuchtet, so wirst du allererst sehen die Größe deines Erbes. Du solltest

test mir hier wohl antworten: Wie viel Jahr
 sollten hier wohl verlaufen, und was sollte man
 wohl für Zeit verlieren mit speculiren. Ich
 habe vorher gesagt, daß es nur 2 Dinge sind,
 nämlich Aqua et Terra, aus welchen herausge-
 zogen wird ein weiß crystallinisches \ominus , welches
 in sich verborgen hat das geheime Feuer; NB.
 Bücke dich nur darnach, es ist einfältig, wie auch
 seine Bereitung, und ist in solchen ignis et Azoth,
 tibi sufficiunt. Davon sagt der Prophet Esra:
 Ein Becher voll ∇ wurde mir gegeben, welches
 Gestalt war wie Δ , dieses trank ich, und die
 Weisheit wuchs in mir, und der höchste Schöpf-
 fer gab mir den fünften Verstand, und mein
 Gedächtniß wurde voll von dem Geiste, und wur-
 de aufgethan mein Mund, welcher nicht konnte
 wieder zugethan werden, und da die 40 Nächte
 um waren, wurden die Bücher der Weisen ver-
 fertigt, welche würdig zu lesen sind. Esr. IV.
 Cap. XIV. v. 39. Denn unser Freund ist weiß
 und roth, auserkoren unter viel 1000. Cant.
 Cant. v. 10. Seine Haarlocken sind schwarz,
 grausse wie ein Rabe, seine Augen wie der Tau-
 ben Augen, an den Wasserbächen mit Milch
 gewaschen. Darum ihr Töchter Jerusalem, ich
 will ihn halten, bis ich solchen bringe in meine
 Behausung. Diese Fürstentochter ist ihrer Mut-
 ter allerliebste, ihr Haupt ist voll Thaues, und
 voll Tropfen ihre Locken. Wann du nun aus
 unser Marez und aus dem Thau des Himmels
 unsere Königin bereitet, verschließe solche in
 ein

ein rund Gefäß von Acures, und verwahre solches mit eben solcher Materia, daß die Königin darinnen ihres Geistes nicht verlustig werde, setze dieses in eine Kammer, in welcher man ein dämpfendes Bad bereiten kann, so wird es anfangen zu schweizen, und die Königin wird alsdann ihre Kleider von sich werfen, welche stinkend, und rein und lauter hervor gehen, und wird sich verwandeln in einen crystallischen Liquorem. Alsdann eröffne dein Gefäß, und gieße sauber diese keusche Königin von ihren Fecibus in ein ander rein Gefäß. Nun nimm ein Theil von solcher oder von ihren Jungfrauen, welcher 10. seyn, die sie am nächsten um sich hat, nimm eine von diesen Jungfrauen, und verschließe solche in ein langes Gefäß von Acures, und setze solche hin, oder vereinige diese keusche Jungfrau mit dem Könige, lege den König erst in das Gefäß, dann gib ihm diese keusche Jungfrau zu, so wird sie solchen umgeben, und sich mit ihm vereinigen, und wird eine Finsterniß geschehen an der Sonnen, und sie wird sich ganz schrecklich erzeigen, anfangs mit den Dunkelgrünen und etwas vermischten Farben, bis endlich die höchste Schwärze erscheint; Laß dir hierbey nicht bange seyn, denn es war auch finster auf der Tiefe; Wie יְיָ Adonai die Himmel geschaffen, und die ∇ und alles was darinnen ist. Denn es kann ja kein Weizenkorn Frucht bringen, es werde dann erst in die ∇ geworfen, damit es darinnen die Verwesung sehe,
wann

wann es anders 100 fältige Frucht bringen soll,
 und es wird geschehen, daß die Finsterniß mit
 Wolken sich überziehen wird, und die Sonne
 wird wieder hervorbrechen, und ein Arm wird
 durch die Wolken reichen, davor du erzittern wirst,
 und wird gezeuget werden diß Wunder, samt
 ihrer Bedeutung auf großen Platten mit Sie-
 geln verschlossen, auf welchen geschrieben steht:
**Gar lieblich bin ich anzusehen, aber anjetzo
 bin ich schwarz.** Cant. Cant. I. v. 4. seq. **O!**
 ihr Töchter von Jerusalem! ich sehe, wie die Hüt-
 ten Kedar, wie des Salomons Teppiche; Kom-
 met nicht und sehet mich aniezt an, weiln mich
 die Sonne verbrandt, und ich anjezt so schwarz
 bin. Dann wann der König sich mit der Kö-
 niginn vereiniget, so ersterben sie vor Liebe gegen
 einander, und werden beständig in ihrer Liebe.
 Wann dann dieses geschehen, so erscheint nach
 dem Ungewitter das Zeichen des Bundes der
 Regenbogen; Dann gedenke an den Bund
 des Höchsten, und freue dich, daß das Ungewit-
 ter vergangen, da hat alle Furcht und Schrecken
 ein Ende. Und wann du diesen Tag erlebet, so
 frohlocke mit mir und sprich: Der Winter ist
 vergangen mit dem Regen, die Blumen stehen da
 auf den Matten, weil der Lenz herbey gekommen.
 Cant. Cant. II. v. 10. seq. Denn es läßt sich nun
 hören die Turteltaube; der Weinstock und Fei-
 genbaum haben Augen gewonnen; wir werden
 bald zeitige Trauben lesen, ja werden mit Milch
 und Honig gespeiset werden. Wenn nun diese
 beyde

beyde sich unsterblich mit einander verliebet und eins worden, so nimm solche heraus und reibe sie klein; bringe solche wieder in die runde Kammer von Acures, und gieb dem Könige wiederum eine Jungfrau in sein Schlafzimmer, so wird dieselbige abermals denselbigen umgeben, und der König wird sie lieben; aber vor großer Liebe werden sie abermals mit einander ersterben, da dann die Sonne und Mond schwarz erscheinen werden. Diese Finsterniß währet nicht so lange, als die vorige. Wann dann das große Zeichen erscheint, als der Regenbogen, so warte, bis sich der König in Purpur verwandelt; wann er nun stille liegt, so gieb ihm wiederum eine Jungfrau und merke wie du oben gethan, und also vereinige alle Jungfrauen mit dem Könige. Die Zehende wird seine allerliebste seyn, mit welcher er Kinder zeugen wird, wie die Sterne am Himmel, und die Götter werden nicht bestehen können.

Denn wer ist es, der so schöne hervorbricht, schöner als die Morgenröthe, schöner wie der Mond, viel auserwählter denn die Sonne? ohne Flecken; vor Bluth ist sie Δ rig, und eine brennende Flamme des Herrn, viel ∇ mögen diß Liebesfeuer nicht auslöschten; noch Ströhme der Götter mögen sie ersäufen. Wir wollen sie lieben und nicht verlassen, weilien sie unsere Schwester, wir haben solche gebracht in unsere Mutter der Königin Haus, und der König hat sie lieb gewonnen in seinen durchsichtigen Saal, worinnen sie gewesen,

wesen,

wesen sind, sich zu ersättigen an der Mutter Brü-
ste. Nun aber geht sie hervor wie der Thurn
Davids mit Brustwehren gebauet, an welchen
1000 Schilde hangen von feinem Asophol; mit
allerley Waffen für die Starken, und wann
diese Königin vor ihre Schwester heraus gieng,
wurde sie selig gepriesen vor allen Keksweibern.

Nun falle du nieder und lobe deinen Schöp-
fer in seinen heiligen Namen.

C A P. II.

N. 8.

בַּעַל

BAal, Baal, oder Baal lada. Num. XXI. 4. Cap.
XXV. 2. 3. Deut. IV. 3. 1 Reg. XVI. 31. 32.
Die alten Väter haben auch gefunden und
gesehen, daß in und aus der ∇ hervor kömmt
unterschiedenes Erz von hohem Werth, in wel-
chem verborgen das Asophol und die Diana, wel-
che von männiglichen angebethet wird. Denn
jedermann liebt solches, und hat Verlangen
darnach.

Der Weisheit liebende kann sich hier einen
Nutzen daraus machen; Unter andern Erz fin-
det er ein solches, in welchen verborgen der Phy-
ton, dem die Künstler wissen mit einem Nagel
von Asophol durch den Kopf zu schlagen, und zu
binden; ja sie haben ein Erz, in welchem sie ein
Asophol gefunden, oder Pyrtre Asophol, wie auch
C einen

einen Spirit. Phytonis (oder Aquam Spiritualem,) in welchem Licht und Feuer unbegreiflich verborgen, als eine Fettigkeit der Götter aus dem Gott Albaon oder Abakhozodii, weil in diesen alle andere Geburthen verborgen. Den Granum fundi aus dem Centro mundi, da dieser sich hat zur Ausgeburth in alle Dinge eingesenket, und ist inspissirt, allda ein Metall zu werden, ist aber weder Metall noch Mineral, aber doch ein Minerale, daß das gemeine Volk nimmer gefunden, und dieses ist der rechte Saturnus und die Materia der Weisen, von welcher gesagt wird, *Materia saltem vnica, et res ex qua hic lapis vnice et solus absque peregrino additamento, praeparari necessum habet, in diesen alten*



nun lieget aller Götter Geburth; sie ist sehr schwer, und wird gebraucht von denen Persianern, ihre Haare mit solchen schwarz zu machen. Dieses Erz ist wie ein verschlossenes Kästlein, welches mit einem groben schwarzen Futter ist überzogen, und in solchen liegt verborgen das Primum Ens aller Götter. Es ist ein versiegelter Brunnen, Blumen mit güldenen Blättern, so von Drachen und Schlangen verwahret worden. Mache aus solchen einen grünen Balsam, aus solchem den Phyton so nicht
im

im Δ verschwindet, als ein lebendiges ∇ , solches brauche zum Bade des Königes und der Königin, sie werden in solchen ihren Glanz verliehren und eins werden, wobey eine große Finsterniß erscheinen wird, es wird sich auch sehen lassen aller Welt hohe Farben, und dann wird der König wiederum lebendig werden, und mit Glanz und Pracht aus seinem Zimmer hervorgehen. Oder nimm diese verschlossene Materiam, brenne sie in Algir- Δ , und mache sie zu einem unbegreiflichen F , damit du solche von allem Unrath reinigen und separiren kannst, das ist: mache und koche dir eine Lauge aus der Marez, aus solcher ein \ominus , dieses thue in ein steinern Gefäß, und brenne solches bis alles wilde Δ in solchen vergangen; wann es nun fließet, so gieße es aus, dann koche solches in ∇ destillata, das klare gieße zusammen in ein Gefäß von Acures, und koche es ein zum \ominus . Dann siehe zu, wo du solche Steine bekommest, wie David sich erwählte, da er mit dem Goliath streiten wollte, 1 Sam. XVII. 40. aus einem fließenden Bach, die schöne weiß und durchsichtig sind, von diesen fülle dir eine Hirtentasche voll, stoße sie zu einem unbegreiflichen Pulver, und vermische von solchen 8 Seckel unter 16 Seckel Deines \ominus , und bringe diese beyde abermals in ein steinernes Gefäß, und schmelze es in Algir- Δ ; Dann gieße es aus, und löse es auf in ∇ destillata, das klare bringe wieder in ein \ominus Arige Eigenschaft; dann bringe dieses \ominus wiederum in einen Liquorem, dann es fließet geschwinde an einem

C 2

feuch-

feuchten Ort und verwandelt sich in einen solchen fetten solichten Phytton ganz Arig; dann gehe mit diesem zu deinen unüberwindlichen Goliath, und erwürge solchen damit, zerbrich ihm seinen Schädel, und beraube ihm seines Schwerdtes, weil mit solchem gut zu fechten. Dann nimm ihm auch seinen Spieß, haue ihn auch den Kopf ab, nämlich mit seinem eigenen Schwerdt; Bringe diesen Alten in diesen Liquorem und laß solchen darinnen baden, und von seinem Unrath sich saubern und waschen, in einer sanften Wärme, so wird er alle seine Kleider von sich legen, und zum Füßen werfen; dann gieße dieses lautere ab, von dem todten Körper, und laß es in Algir Δ ausrauchen, bis auf die Hälfte, dieses setze an einen kalten Ort, so kömmt aus dem Bade hervor ein schöner Jüngling mit einer schneeweißen Jungfrau, von einem großen Glanz wie Diamante und andere köstliche Edelgesteine, von einem größern Werth und trifft hier bey dieser Materie der Spruch nicht ein, wann der Prophet saget: Wann du schon mit Laugen gewaschen würdest, und mit vieler Seife, so wird doch deine Untugend bleiben und hervor scheinen; Also hast du funden ignis et Azot tibi sufficiunt. Dieses Arige Θ nimm heraus, und verwahre es vor allen Staube, den übrigen Liquorem bringe auch dahin, damit alles sich in ein solches Ariges diamantenes Θ verwandele; da heißt es nun: Mein Freund ist der schönste, so weiß und roth vor vielen 1000ten. Schwarz waren seine Haare, in graussen Locken, aber nun sind

sind seine Augen mit Milch gewaschen, wie schöne Taubenaugen, aus den Wasserbächen; wie die Würzgärtlein der Apotheker, wie Rosen und triefende Myrrhen; Des Alten Hände sind gezieret mit schönen Ringen von Asophol mit Türkiß besetzt; sein Leib ist weiß wie Helfenbein mit Saphiren geschmücket. Nun ist es aber Zeit, daß du ihn bringest in seiner Mutter Haus, und in die Kammer seiner Mutter.

Du hast nun 2 Wege vor dir; der erste, daß du deine königliche Jungfrau oder Hermaphrodite in ein langes Gefäß thust von Acures, und solches in ein Alazabus setzest, auf einen Ofen, und solchen Algir Δ giebst, als Termon, Hervo, Humor, Algir, so wird aufsteigen anima Regis v. liliū album, welches auch draco volans genennet wird. Besser aber ist es, du bringest solches in ein Bagdatis, von Acures (Retort) und legest solches in eine Alazabus, und an solchen eine runde Kugel von Acures, so geht ein Ω über in Thränen, und die Tauben Hermetis legen sich an. Wann das Algir vorbehey, so hat sich die Königin separirt und ist in der runden Kugel. Bringe der nackenden Königin ihr weißes Gewand, welches sich in der Bagdatii angeleget; vereinige solche damit nach der Kunst, bis solche wie eine Augenthraue erscheint. Dann hebe solches auf; also dann suche deinen König, der anjetzt in Agone liegt und bald sterben will; bade ihn in einem hierzu destillirten ∇ , bis er wiederum reine; dann gieb ihm sein Weib die Königin wieder; also

reibe den Körper des Königes klein zu einem unbegreiflichen F , thue solches in eine runde Kammer von Acures, und gieb ihm so viel von der Königin, daß sich solcher zerlassen kann, so werden sie beyde vor großer Liebe einander umfassen, und mit einander einschlafen: Dann wird erscheinen die Nacht, mit erschrecklicher Finsterniß, und wird vor deinen Augen seyn, als wann aus der Königin und König ein schwarzer Wurm und Drache worden. Allein entseze dich nicht hiervor, dann dieses thut die Natur, damit sie den König und die Königin bedecke, daß niemand komme und einbreche, und sie ihrer Kleinodien beraube. Es wird die Finsterniß vergehen, und werden erscheinen die schönsten Farben, daß das Zimmer des Königes und der Königin mit allerhand farbichten Teppichen überzogen werden wird, kostbar anzusehen; denn der Winter ist vergangen, der Regen hinweg, die Blumen sind hervor kommen.

Wann nun der König erscheint in seinem allerhöchsten purpurfarbenen Kleide, so entseze dich nicht vor seiner Gestalt, sondern nimm solchen und bringe ihn in ein ander Zimmer, wie im Anfange gesagt worden, gieb solchem wieder einen Theil von der Königin, verschließe solche, damit sie niemand in ihrer Liebe stöhre, bringe solche wiederum hin, und gieb ihm das gehörige Algir Δ , und halte an, und habe Aufsicht wie vor, bis der König wiederum erscheint in seinem Purpurgewand. Dann bringe ihn wieder in ein ander Zimmer, darein noch niemand kommen, und gieb ihm

ihm

ihm seine Königin, und merke, daß du hier in allen verführest, wie vorher gesaget, so wird zuletzt der König mit einem carfunkelrothen Kleide erscheinen; Und wer ist der also wohl geschmückt hervor tritt, wie die Morgenröthe; Dann falle nieder auf dein Angesicht, und preise deinen Schöpfer in אֲדֹנָי Adonai, und hüte dich, daß du solchen nicht mit fremdem Δ erzürnest.

Willst du aber nicht also die Königin mit dem Könige vereinigen, so verfare also:

Nimm dein hermaphroditisches \ominus , reibe es klein, thue es in einen Alingel von Acures, vermache solches wohl, und bringe solches in ein feuchtes dämpfendes Zimmer, in solchem halte es so lange, bis die Königin mit dem Könige eins worden, zu einen schweren schleimigen ∇ , dann separire es in ein reines Acures, so ist bereitet der Trank der Götter, welchen du also gebrauchen kannst. Nimm ophirisches Asophol, so schön rein, bringe es in ein F , und verbrenne solches in dem doppelten Corrosiv ∇ oder fressenden Drachen, (d. i. in ∇ Gaza) bis es von solchem alle verschlungen; dann separire es von solchem mit Bestand, und wasche es mit ∇ destillata, bis es reine; wann es trucken, so mische Pyrtre darunter, und thue es in ein Gefäß von Stein, setze es in Algir und glühe es aus; dann wasche es abermals mit ∇ destillata, bis alles fremde davon; mache es trucken und thue es in ein reines Alingel, und gieße von deinem doppelten Phythone,

welcher aus dem Könige und der Königin worden ist, so viel darauf, damit der Löwe in solchen Verschlungen werden möge, so wird alles blutroth erscheinen; laß es also stehen in einem Ofen, in welchem du Algir Δ geben kannst, damit diese beyde Verliebten in ihrem asopholischen Ehebette sich vereinigen mögen, so wird sich der König mit der Königin paaren und viele Kinder gebähren, und wann es dann mit ihrer Zeit zur Geburth kömmt, so wird sich das ganze Zimmer überziehen, und pechschwarz werden; dann wird es wieder anfangen Licht zu werden, und werden beyde der König und die Königin hervor treten, mit Purpur bekleidet, und mit ihren Kindern vereiniget in großem Glanz, denn gieb völlig Algir, so wird der König mit seinem Gemahl wiederum und mit allen Kindern in das inwendige ihres Zimmers gehen, und wird alles wie ein Scharlach werden. Dann nimm deine Alingel, und deinen König mit seiner Gemahlinn heraus, und bringe solchen wohl bereitet in ein ander Alingel und gieße von dem Phytone wieder so viel darauf, was zum Bad dieser beyden Verliebten nöthig ist, verschließe das Zimmer, und gieb ihm gehörig Algir, wie vorher gesagt, und solches continuire, bis dein Liquor alle, so wird sich die Familie des Königes hoch vermehren, ja der Saame des Königes wird seyn wie die Sterne am Himmel, mit welchen die lieben Alten die Kranken Götter gesund gemacht in viel hundert tausend mal tausend, woraus sie vieles in den Tempel zu Jerusalem angewendet.

Dieses

Dieses ist nun ein großes Numen, und beschließet solches in sich die ganze Welt, es überwindet die Elemente wahrhaftig in ihrer Substanz, und ist in solchen die Summe der Wahrheit verborgen, aus welcher Kraft Adam und die Patriarchen, Abraham, Isaac und Jacob langes Leben und ihres Leibes Gesundheit und den größten Reichthum dadurch erhalten. Durch diesen Geist sind alle freye Künste erfunden worden.

Noa hat die Arche, Salomon den Tempel, Moyses das Tabernackel damit gebauet, und alle güldene Geschirre von solchem reinen ophirischen Gold geschaffen, und was hat nicht Salomon zur Ehre seines Gottes darmit verrichtet? Der Esra hat dadurch das Gesetz wieder aufgerichtet unter denen Kindern Israel. Moyses Schwester die Mirja war damit allen Kindern des Höchsten ein Trost, in ihren Nöthen. Es war dieser Geist bey denen Propheten gemein, weil in solchen alle Arznei und Heilung, das letzte und allerhöchste Geheimniß der Natur verborgen, welches den ganzen ∇ Kreis damit erfüllet; denn er geht in die 7 Planeten, er trägt das Gewölke unter dem Himmel, er vertreibt den Nebel und ist doch selbst Dampf und Rauch, und giebt allen Dingen das Leben. Er macht in der ∇ die Götter, und verfertiget das schönste Asophol und die Dianam; er ist das Leben der Menschen, auch ihre Arznei und heilet alle die Gebrechen der Menschenkinder; diesen brauche zum Trost der Armen, und zur Ehre des höchsten Schöpfers und schweige stille. Oder nehmet un-

C 5

fern

fern alten H oder Albaon, zermalmet und macht ihn zu einem unbegreiflichen F , und bringt solches in ein Alazabus, diß setze hin, daß keine Sonne darein scheinen kann. Befeuchtet es oft mit Thau oder aqua Grandinis, lasset es also stehen unter dem Himmel, damit die Götter der Planeten ihre Influenz darein werfen können, bis dieser Alte anfängt zu wachsen und zu grünen, dann bringt solchen in ein Acures, dieses legt in ein Alazabus mit dem schönsten Arena angefüllet, und gebt solchem Algir Δ , und machet fliegend den Geist in einer vorgelegten Kugel, so wird herüber steigen, ein süßes ∇ des Lebens, in welchem und mit welchem kommen wird Columba Dianae. Wann alles herüber, nehmet die Kugel ab von dem Acures mit dem süßen ∇ des Lebens und der Columbae Dianae; dann lasset diesen Liquorem zusammen noch mehr fliegen, in ein reines Acures, bis solcher klar, wie eine Augenthraue werde, so ist Seel und Geist vereiniget und herüber gejaget; dann hebt diesen Phytton auf, in ein reines Acures oder Alingel, nehmet den zurück gebliebenen Alten aus dem Acures, und bringt solchen in ein starkes Algir, und verbrennet solchen alle seine Knochen, bis zu einer Aschen, dann werfet diese Aschen in ein ∇ destillatam, so wird sich der klare Körper in solchem zerlassen, die unreine Marez werfet hinweg. Das Wasser mit dem klaren Körper lasset einsieden bis auf unsern Alten, diesen waschet oft bis er schneeweiß erscheint, so habt ihr einen himmlischen Körper. Diesen reibet klein,
und

und bringt solches in eine große Alingel von Acures und nehmet auch seinen Geist und gießet solchen darzu, verwahret den Alingel, bringt anjezt unsern Alten in ein warmes Gemach, so wird solcher wiederum lebendig werden, und in ein lebendiges ∇ sich verwandeln.

Mit diesem nun und dem ophirischen Asophol könnet ihr eine Arznei bereiten und eine Q. E. für die Götter, auch für die Menschen, und dann durch die Coagulirung und Figirung den wahrhaftigen Goldsaamen zum Stein der Weisen bringen. Wollt ihr aber, nachdem ihr diesen Spiritum von dem Alten ausgetrieben, vermehren, so nehmet von eben dergleichen Albaon, so vorher mit Thau präparirt, und thut solchen in ein Gefäße von Acures, und gießet diesen Liquorem, nach erster Ordnung darauf, vermacht das Acures, und setzet es hin in eine gelinde feuchte Wärme, so wird sich der Liquor verändern wie ein Schmaragd; gießet solchen in ein rein Acures und andern frischen Liquorem auf den Alten, und verfahren auch also, wie vorher gesagt: Dann allen solchen Saft zusammen gegossen, den zurückgebliebenen Alten badet mit ∇ , damit ihr aus solchem alle Kraft bekommet; dieses kochet ein bis zu einem \ominus ; dieses bringt auch in den Liquorem, dieses setzet an einen kühlen Ort in der Einsamkeit, daß es niemand stöhre, so begiebt sich der Alte in ein Corpus wie ein Schmaragd; denn mischet dieses schöne Corpus unier die zurückgebliebene Kleider des Alten, und machet Kugeln dar

daraus, und thut solches abermals in ein Acures, leget solches in ein Alazabus, und jaget solches in lauter Arki heraus, und dieses thut so ofte, bis solches helle und lauter, wie die Sterne; dann hebt solchen auf; das Corpus bringt abermals in ein reines Bad, und waschet solches darinnen, so oft, bis aller Unrath verschwunden, und das Corpus des Alten wie ein durchsichtiger Diamant erscheint. Dieses reibet und bringt sein Blut und Leben in den Liguorem, so ist der Alte zum 2tenmal neu geschaffen und gewaschen, rein und purificirt; dann bringt diese beyde in eine Alingel, und setzet solche mit einander in eine sanfte Wärme, bis sich diese beyde mit einander vereinigen, und eins worden; dann lasset von solchen die übrige feuchte Δ ausdampfen, so wird es sich zusammen begeben zu einem grasgrünen \circ ; den ausgedämpften oder überdestillirten Spiritum reiniget und bringt solchen wieder zu dem \circ ; denn lasset diesen Ω abermals davon fliegen vom \circ , bis erscheint das Gummi der Mariae. Nun ist von nöthen, eine neue ∇ und neuen Himmel zu schaffen; bringt dieses Gummi in einen Alingel von Acures, vermacht solches, wie ihr wisset, und bringt solches hin in eine gelinde Wärme, so wird in kurzer Zeit sich dieses Gummi von einander begeben in ein klares diamantenes ∇ , und wird sich separiren die gesegnete Materie. Dieses gießet behutsam ab, und verwahret es, oder jaget solches etliche mal herüber. Dieses ist nun der Ω und das Leben aller Creaturen.

Haltet

Haltet diesen Vogel verborgen für denen Unwür-
digen. Aus dieser gesegneten ☿ nehmet das Pyrtre,
welches glänzend wie des Königs Gewand. Dies
ses ist das Blut des Drachens mit der ☉ bekleidet.
Aus der übrig zurückgebliebenen Marez machet ein
crystallisches ☉, solches waschet bis es rein werde,
wie Diamant; dieses reibet klein unter den Pyrtre
und thut es in einen Alingel von Acures, und gießet
oder gebt ihm sein Weib die Evam, verschließet
das Gefäß, und setzet es auf eine gelinde Wärme,
so werden sie sich mit einander vereinigen, und wird
erscheinen die weiße Milch, laßt sie mit einander
in solcher Unschuld ruhen, und so lange, bis sie
in Liebe alle zerflossen. Dann habt ihr abermals
bereitet den Trank aller Götter; dann nehmet
von solchem einige Seckel schwer, und von einem
hierzu bereiteten ophirischen ☉, oder von der Lu-
na und thut solches in ein Alingel, und bringt
den edlen Liquorem auch darzu: verschließet sol-
che wohl und setzet sie hin an einen Ort der Wär-
me in Algir Δ, bis alle Finsterniß vergangen, so
wird gebohren werden Rex naturae; dann eröff-
net das Zimmer und nehmet solchen heraus. Neh-
met alsdann von dieser Medicin, welche groß ist
auf Menschen und Metallen, und nehmet von dem
Asophol diesen Gott, setzet ihn auf einen Ofen, bis
er in solchem zerfließe; werfet auf 100 Seckel 1
Seckel von dem Pulver des Lebens, so wird geboh-
ren werden der rechte Abgott und König Baal, von
welchem 1 Gran viel von andern Göttern in den
Gott Asophol verwandelt. Anjezt können die
größten

größten Fluthen in der See mit solchem Durchdrungen werden, mit vielen Wundern; daher sind die Menschen schuldig dieses unvergängliche zu verwahren, ja alle Völker müssen kommen, und bey solchem Hülfe suchen, und schöpfen aus diesem Heilbrunnen, aus welchem viele andere fließen. Denn je mehr von solchem geschöpft wird, je stärker quillt solcher; Darum muß Jacob kommen und solchen eröffnen, damit seine Rahel und Lea mit allen ihren Schaafen und Viehe und allen die zugegen sind, daraus trinken. Genes. XXIX. 10. seq. Denn so bald dieser Stein oder dieser Felsen abgehauen wird, so fängt dieser Brunnen des Lebens an zu fließen, wie ihr weiter hören werdet.

Darum lieben Brüder, wann ihr, wie ich euch vorher gesagt, von dem Gummi den fliegenden Geist bereitet, so suchet einen Wurm mit Namen Phyton, Aazoc, Mercurius, Argentum vivum, kommt her von Damasco und aus denen Inseln ist weiß und schwer, und sieht aus wie fließendes ∇ , ist worden aus dem alten Albaon. Von diesem nehmet, wann solcher von seiner Marez gereiniget, so bringt ihn in ein Acures; und gießet auf solchen von dem fliegenden Drachen aus dem Albaon so viel darauf, daß einer den andern fressen kann, so wird geschehen, daß der flüchtige den fixen fressen und verschlingen wird, und diese beyde sich mit einander unsterblich verbinden; dann gieb dem Vulcano Befehl, daß solcher sie mit einander herüber jage in ein lauterer ∇ , mit solchem
unsterb.

unsterblichem ∇ kannst du aus der vorgenannten Marez, so aus dem Gummi der Mariae zurückgeblieben, das Blut aussaugen. Denn dieser Wurm und Drache sauget alles Blut aus diesen Alten, und wird mit solchem zu einem wässerigen Liquore der alten Weisen. Du kannst auch nehmen von einem ophirischen Asophol, und solches nach gegebener Lehre vorher präpariren, dann in eine Phiol thun, (d.i. Alingel,) und von diesem zubereiteten ∇ so viel darauf gießen, als es bedarf, so wird solches auch verschlungen werden. Denn dieser Wurm ist so erschrecklich, daß er sich nicht scheuet vor dem Könige, sondern erwürget solchen, und sauget das Blut aus. Ach die Wassen Juda sind erschrecklich. Juda ist wie ein hungriger Löwe in der Wüsten, und ist sehr gefährlich mit solchem umzugehen. Genes. XLIX. v. 9. Gieße hierzu das Blut des Alten, welcher anjekt zu einem Δ rigen Wurm worden, zu den Δ rigen Wurm des Königes, und bringe diese beyde in eine Alingel von Acures; verschließe sie beyde, und koche sie zusammen in einen blutrothen Liguorem; die rückständige Marez übergieb dem Vulcano, damit solcher eine weiße Marez daraus bereite, und koche solche in Wasser; dann gieße das klare ab, in ein Gefäß von Acures, und koche es ein zu einen crystallinischen \ominus sauber und reine. Mache solches zu einen Pulver, und bringe es in einen Alingel; gieße von deinen Δ rigen Drachen darauf, und verschließe sie dann mit einem festen Schloß, und übergieb es dem Vulcano, damit solcher

cher

cher es erwärme, und also in Algir Δ , durch die Couleur gehen, bis daß es zum rothen Carfunkel.

Hier haben die lieben Altväter abermals gesehen eine große Veränderung, auch eine starke Vermehrung und Augmentation, und haben in infinitum ihren gesegneten Stein oder Liquorem fermentiret, und fruchtbar gemacht, und also den Göttern dadurch ihre Majestät vermehret, und aus Schäfern Könige gemacht, ja große Helden und Kriegesfürsten.

Denn je mehr dieser Stein redigirt wird, je mehr und höher steigt er, in Verehrung seiner herrlichen majestätischen Kraft, daß auch Berge vor seinen Ω erzittern müssen, und das große Weltmeer muß vor, und in solchem stille stehen. Dieser große majestätische Ω locket zu sich alle Heyden, daß sie kommen, und solchen verehren müssen. Hiob XXXI. 24. 1 Reg. XVI. 32. Denn auch die Heyden begehren seiner, so wohl die Natur, als Creatur.

Ihr, meine Brüder, es haben die Väter wohl gesehen, daß das unterste mit dem obersten harmonirte; haben deswegen aus der Marez genommen das Sal der Weisheit, in welchem verborgen der Ω der großen Welt, denselbigen haben sie aus solchen ausgetrieben, und mit solchem den alten Albaon begossen, und aus solchem seinen verborgenen Leib ausgezogen, und ein crystallinisches Θ aus solchem gemacht; denn haben sie dieses in eine Alingel gethan, und solches dem Vulcano aufgeopfert; dieser hat es genommen und in eine
feuch

feuchte Wärme gesezet, so hat sich dieser Alte von selbst in einen smaragdnen Liquorem begeben; diesen haben sie gebraucht auf den alten Albaon des Königes Asophol Leib, um solchen zu reinigen und zu baden; und sind viele Wege diesen Alten ein Bad zuzurichten, denn in diesem ist Ω Phytosis Mundi vniuersi, wie im Anfange gesagt worden: wie nämlich der Allerhöchste aus Nichts Himmel und Erden erschaffen, und daß in solchem Nichts das allergrößte Mysterium verborgen; es ist dieses eben dasjenige, so allen Dingen in der Welt das Leben giebt, und alles ist aus solchem hervor gekommen.

Ich habe dir nun also den großen Gott der Götter hier auf Erden beschrieben, wie ich solches gefunden auf der Tafel Tubalkains, Genes. IV. 22. und was Baal sey; und wie solcher von so viel 1000 Menschen angebethet wird. Hiob XXXI. 24. 1 Reg. XVI. 32. Denn wie wenige sind wohl unter denen Menschenkindern, so nicht einen solchen irdischen Gott verehren! Also sind die Kinder des Höchsten abgewichen, und haben sich gewendet zu diesem Abgott und bethen solchen an und verehren ihn; darüber haben sie den Höchsten Adonai erzürnet, daß er ihnen solches oft hinweg genommen, und hat solche Menschen lassen durchs Schwerdt umkommen, daß auch oft nur eine kleine Spur denen Kindern zur Nachforschung ist überblieben; daher ist es auch unter die Heyden kommen, daß solche nachgehends seynd groß dadurch worden, und uns nach-

D

gehends

gehends ihnen unterthan gemacht, und zu Fußschemmeln gebraucht haben. Hingegen aber haben sich auch unsere Alten dadurch vielmal von ihren Feinden lösen können. Denn wie viel 10000 Seckel haben sie nicht an Asophol und Luna oft gegeben ihren Feinden, damit solche wiederum sind von ihnen abgezogen, daß sie und ihre Kinder in Ruhe und Friede das Land haben bauen können, deswegen haben sie sich allezeit in solcher Noth, wann der Allerhöchste ihnen beygestanden, von ihren Feinden lösen können; daher wurden sie auch gefürchtet von ihren Feinden, so um sie herlagen, und hätten sie sich nicht an ihrem Gott versündigt, und sich alle so sehr auf diesen Baal verlassen, der Allerhöchste wäre ihnen niemals ungnädig worden, sondern ihre Gassen und Mauren würden zuletzt von lauter Asophol geglänzet haben; dieser Abgott wäre zuletzt bey ihnen so unwerth worden, daß sie solchen selbst mit Füßen hätten treten müssen, und würde auf den Gassen gelegen seyn wie Koth. Aber um des Misbrauchs willen ist es nicht geschehen, sondern der Höchste giebt es solchergestalt nur denen, die in seiner Furcht vor ihm wandeln und fromm sind. Ps. XXV. 41. Ps. CXII. 4. Wenn wird doch kommen mein Goel, auf daß meine Bande aufgelöst werden? wann werde ich meines Geliebten Angesicht sehen, welcher über alle Schöne! Ich muß aber seyn als ein Wunder der Verlassenen, welcher mit Elend der schwarzen Marez gebunden.

N. 9.

Wer wird mich armen Iaphitin auflösen, und mich von diesem Kedar befreien? Durch Cham der Egyptier werde ich hindurch müssen, wenn ich meinen ersten Bruder Sem gewürdiget werde zu sehen; Denn Noa wird mich in den tiefsten Meere mit Mühe und Arbeit waschen müssen, damit meine Schwärze vergehe; ich muß hier in der Wüsten unter vielen Schlangen liegen, und ist niemand dem es jammert; ich muß angeheftet seyn, an dieses schwarze Kreuz, und muß darvon durch Elend mit dem Essig gewaschen und weiß gemacht werden, damit das Inwendige meines Hauptes dem O oder Marez gleich werde, und mein Herz leuchte wie ein Carfunkel, und der alte Adam aus mir wiederum hervor komme. O! Adam Cadmon, wie schöne bist du! und mit Rickmah des Königs der Welt gezieret! wie Kedar schwarz bin ich anjetzt; ach! wie lange! o komm doch mein Mesech, und entkleide mich, damit meine inwendige Schöne hervor komme. Ich liege unter denen Unreinen, und muß die Kräuter des Feldes essen, und darüber meine inwendige Edenskraft vergessen. O daß die Schlange Evam gereizet! welches ich mit meiner schwarzen anklebenden Farbe bezeigen muß, und ist von dem Fluch dieser Ueberzug mir worden, und bin darum also unwerth, allen meinen Brüdern.

Betrübte Sulamith von innen und außen, die Wächter der großen Stadt werden dich finden und wund schlagen, dich deiner Kleider berauben,

D 2

und

und zerschlagen, und dir den Schleyer nehmen. Wer wird dich denn führen aus Edom, aus deiner festen Mauer? O ich Unglückselige! über welche alle Gewitter gehen müssen; ja die List der Schlangen thut mich überwinden. Doch werde ich wieder glücklich werden, wenn ich von meinem mir durch den Fluch beygebrachten Gift wiederum befreyet werde, und meinen inwendigen Saamen und erste Geburth herfür kommt. Denn der Vater ist die Sonne und die Mutter der Mond. Ja ich weiß sonst von keinem andern Bräutigam, der mich lieben sollte, weil ich so schwarz bin. Ach! daß du die Himmel zerrisset und meine Berge zerschmelztest! Hast du doch ehemals die mächtige Reiche von Canaan wie Staub zerrieben, und mit der ehernen Schlange Josua zermalmet und dem Algir Δ aufgeopfert, damit die von vielen Bergen umgebene möchte befreyet werden.

Was soll ich sagen? Ich bin einsam unter den Verborgenen; ich erfreue mich dennoch, und zwar von Herzen, weil ich also im Verborgenen leben kann, und erquicke mich in mir selbst. Aber unter meiner Schwärze habe ich verborgen die allerschönste Grüne. Ich muß aber seyn wie eine Iona (d. i. Taube) mit Flügeln, und werde kommen und frey werden zur Besperzeit, wenn die Wasser der Unreinigkeit verfließen, mit einem grünen Delblatt; dann ist mein Haupt von dem schönsten Asophol und meine Haare grauß blinckend, wie der D. Und Job sagt: Hiob XXVII. 5. daß aus meiner ∇ werde Blut herausgehen.
Denn

Denn sie ist wie lauter Δ , glänzende rothe אֲדָמָה Adamah, mit einem glänzenden Δ vermischt. Auswendig bin ich zwar vergiftet, schwarz und heftlich; wann ich aber gereiniget werde, so werde ich zur Speise der Helden, wie aus dem Löwen, welchen der Simson erwürget, nachgehends Honig geflossen, drum sagt Job XXVIII. 7. Semitam non cognouit illi auis, neque aspicit eam oculus vulturis.

Denn dieser Stein gehöret nur für die geprüften und Auserwählten Gottes.

Daß ihr aber auch ihr Kinder vom Hause Israelis, wisset, was ich und die Väter mit diesem, was vorher angezogen worden, haben und lehren will, so merket: Daß eine Materia, welche hier mit allen Umständen beschrieben worden, nach ihrer innern Kraft und Tugenden, ja von innen und außen euch vorgelegt worden. Wie nun solche Materia zerlegt, und mit was solches geschieht, so geschieht solches mit eben dergleichen, woraus sie geworden. Denn alle Metalla haben von dem Phytone ihren Anfang genommen, und dieser Phytone ist ein laufendes ∇ , welches aber schon coagulirt und ein laufendes Corpus an sich genommen, so haben wir einen Stein der Minern, Albaon, Abakhozody ist ein schwarzer glänzender schwerer Stein, von Persianern Puch genannt. Dieser ist derowegen mit einem solchen schwarzgrauen Rock überzogen, damit solcher verborgen seyn kann vor denen Feinden; Nun seynd unterschiedene Wege diesen Alten die Kleider ausziehen. Nehmet demnach diesen Felsen und schla-

get ihn, damit er ∇ gebe, macht erst diesen Altan zu Pulver, und nehmet von solchem 100 Seckel schwer, und mischet darunter Scherben von gebrandter Marez oder von solchen Steinen, so da durchsichtig, welche man in den Flüssen findet, deren sich David gebrauchte, gegen den Goliath, 20 Seckel schwer, welche zu einem gröblichen Pulver gemacht, wie die ersten, und bringt diese beyde in ein hohes von Marez gebrandtes Gefäß, und treibt und jaget heraus einen Phytan in Gestalt eines Pulvers und auch in Tropfen. Wann nun alles also aufgestiegen und heraus getrieben, so nehmet das aufgejagete mit dem was übergeflogen, zusammen in ein rein Gefäße von Acures, und verfaret in solcher Arbeit mit frischer Materia, so oft, bis daß ihr gnug Ω Phytanis habt, bringt es zusammen, und was von den Altan zurück geblieben, verwahret wohl; hütet euch aber auch, daß ihr im Austreiben und Ausjagen dieser beyden Geister die Algir nicht so stark gebt, sondern geht behutsam, damit es nicht zusammen fließe; was zurücke bleibt, hebt auf, wann ihr nun von diesem Phytone so viel zusammen gebracht, als ihr brauchet; wann es wiegt 30 Seckel, so nehmet von einer präparirten \mathcal{D} 16 Seckel, bringt solche unter einander in ein Gefäß von Acures, setzet solche auf einen Ofen, und jaget solche in die Höhe mit Verstand, so wird aufsteigen die Diana von großem Glanz, und wird überfliegen ein durchdringender Ω , diesen hebt auf; die Diana reibt wieder unter das Zurückgeblie-

blie

bliebene, und lasset sie also noch wohl 4 mal steigen und auffliegen, so werden sie leuchten wie der Mond und glänzen wie Diamanten. Wollet ihr, so könnet ihr, ehe ihr diesen Ω austreibt, es in 2 Theile bringen, das eine Theil mit Asophol und das andere Theil mit der zubereiteten Diana vermischen, und also austreiben, so findet und bekommt ihr euren Phytton; dann nehmet das Residuum und übergebt solches dem Vulcano, daß er solches in eine Asche verwandele; dann die Schlange, wann sie an das Kreuz angenagelt, nämlich an den Baum von Asophol oder Dna, so muß aus der Marez eine Medicin bereitet werden, damit das güldene Kalb darinnen zu einem \ddagger verwandelt werde; aus dieser Asche holet mit destillirtem ∇ das \ominus , oder dessen Balsam der Natur, solches' purificirt wohl, daß es lauter und reine werde, so bekommt ihr die crystallinische ∇ der Weisen. Dann nehmet von solchen, meine Brüder, merket, ich sage euch, nehmet von solchen 4 Seckel schwer, und reibt es klein; thut es in eine Alingel von Acures, nehmet von guten Phytton 2 Seckel schwer; dann wann ihr wollt auf das Geheimniß der Alten euer Werk einrichten, so müßt ihr es also machen, wie ich gethan, und euch allhier gelehret. Von jedem sage ich nehmt 2 Seckel schwer, auch darunter gerieben ehe ihr solches in das Alingel bringt. Dann übergebt solches abermal dem Vulcano, daß er solches in dem Algir stehen lasse; so wird in der ersten Zeit erscheinen eine erschreckliche Finsterniß; wann diese

vergangen, werden zur andern Zeit erscheinen, auch in der 3ten der Bogen des Friedens von allen Farben, wie eine bunte und wohlgeschmückte Wiese, in der 4ten Zeit, wenn das Δ des Allerhöchsten die Oberhand nimmt, so erscheint die allerschönste Röthe, und des Königs Kleid ist wie ein Carfunkel leuchtend. Diese gebenedente Arznei haben sie genommen, und ich auch, und haben darunter gerieben $\bar{a}\bar{a}$ wie oben gesagt, von dem Phytone, aus und mit Asophol bereitet, in gleichen von dem mit der \mathcal{D} , und solches abermals in ein Alingel gethan, und also dem Vulcano überantwortet, bis dahin, daß es wieder glänzend, und wie ein rother Purpur erscheint, und solches haben sie vielmal wiederholt, so haben sie eine Medicin erhalten, auf die Götter der ∇ , als auch auf die Menschen.

Oder: Nimm diese phytonische Blumen, ehe du solche mit dem Asophol vermischest, oder mit der \mathcal{D} , und reibe sie wieder unter ihr eigen Corpus; wann es von dem Vulcano in eine Aschen verwandelt, so treibe deinen Phytone abermals davon und solches wiederhole, bis dein Phytone glänzend wie ein Diamant aufsteigt. Dann nimm und reibe solchen klein, und die Schlange aus den Mineren, welche ist ein dickes, schweres, laufendes ∇ darunter, in gleichem Gewicht, und gieb diese beyde hin dem Vulcano, der wird diese beyde so vereinigen, daß sie nicht wieder können geschieden werden; also hast du vereiniget diese beyden, welche du also gebrauchen kannst.

Nimm

Nimm aber zuvor alles das Zurückgebliebene, was der Vulcanus noch nicht in eine Asche verwandelt, das bringe in eine Asche. Dann koche die Asche in destillirten ∇ , damit alle Kraft heraus gehe, das Klare koche ein zum \ominus ; dieses \ominus mische unter andern frischen Albaon, und schmelze diese beyde unter einander, so wirst du bekommen ein hochrothes Acures. Von diesem nimm 3 Seckel schwer, und mische darunter 9 Seckel schwer, von dem doppelten Phytone, und solches in ein Acures gethan, und mit einander aufsteigen lassen, das Aufgestiegene wieder unter das Zurückgebliebene gerieben und aufsteigen lassen, bis dein doppelter Phyton so roth wie ein Blut erscheint, so hast du das Blut des Alten. Denn aus dem Acures ist aufgestiegen der Pyrtre, dieses verwahre. Das Rückständige nimm alles und bringe solches dem Vulcano, und laß solchen mit sehr starkem Δ calciniren, dann solvire dein \ominus aus dem Körper; dann thue dieses \ominus in ein von Marez gebrandtes Gefäße, wie auch das Blut des Alten, und gieb diese beyde dem Vulcano, und laß solche in Algir vereinigen, wann solche nun zusammen geflossen, so zerschlage das Gefäß und nimm solche heraus, und bringe sie mit einander zu einem unbegreiflichen Pulver und verwahre solches von aller Unreinigkeit.

Dann nimm von diesem אָדָמָה Adamah und von dein weißen Phytone אָא , und reibe sie unter einander, und thue diese beyde abermals in ein Gefäß, von Marez gebrandt, dem Vulcano gegeben,

D 5

ben,

ben, so wird sich der Adam mit seiner Eva vereinigen, und zusammen fließen. Dann nimm dein Gefäß, und mache behutsam diesen König heraus, reibe es kleine, und reibe unter viele 4 Seckel 2 Seckel schwer von dem Phytone oder von der Taube des Noa, und übergieb solches abermals dem Vulcano, so wird solches wieder künstlich vereiniget, und diese Vereinigung kann so oft geschehen, als es dir beliebt, bis diese beyde durchdringend worden, so ist die große Medicin bereitet, und fertig, mit welcher Medicin du den König Asophol selbst in dergleichen verwandeln kannst, und solchen mit der Columba Noae vermischt, wird es durch den Vulcanum auch zur höchsten Medicin. Und dieses habe ich in infinitum practiciret, und also diese Medicin unerschöpflich gemacht, daß ich mit wenigen Gran, mit meinen eigenen Händen gethan, und meine Augen solches gesehen, ja ich sage mit wenigen Gran habe ich die unterirdischen Götter von ihren Gebrechen curiret, daß solche königlich worden, und habe also den größten Schatz der Welt dadurch erhalten. Es ist noch ein kurzer Weg, zu dieser unergründlichen Medicin zu gelangen. Wann du aus dem Alten die weiße phytonische Blume erhalten, durch deinen Bruder und Mitgehülffen des Vulcani, denn ohne diese 3 Gesellen wirst du wenig oder gar nichts ausrichten. Dann nimm ein zubereitetes Asophol 2 Seckel, und auch so viel von diesem Phytone, (wenn du vorher diesen Phyton mit dem laufenden vermischet, und vereiniget mit Hülfe

des

des Vulcani,) hernach unter das Asophol gerieben, thue solches in einen Alingel, und verschließe diese beyden, und gieb solche dem Vulcano, und laß solchen diese beyden vereinigen, bis sie zusammen fließen, zu einem rothen Stein. Nimm solchen von dem Vulcano, und mische durch reiben aber so viel Phytton darunter, und dieses dem Vulcano wieder gegeben, bis solche wiederum vereiniget worden, und solches etliche mal gethan, bis dieser ophirische Drache durchdringend worden. Denn haben die lieben Väter diesen genommen, und so schwer als solcher gewogen, noch 4 mal so schwer ophirisches Asophol dem Vulcano gegeben, damit solcher dieses möchte in Fluß bringen. Denn haben sie diesen Drachen kleine gerieben, auch dem Vulcano gegeben, damit solcher es auch möchte zu dem Asophol tragen, und mit einander fließen lassen, so ist solches alles zur Medicin worden. Nimm und theile solche Medicin abermals in 2 Theile; den einen reibe klein, und mische 1 Theil von dem Phytone darunter, und dieses dem Vulcano wieder gegeben, daß er es zusammen fließen lasse, und diese Vermischung wiederhole, so oft, bis alles durchdringend worden, so hast du eine mächtige Medicin auf die unterirdischen Götter. Wollt ihr nun aber, meine Brüder, also arbeiten, so merket: Nachdem ihr diese Blumen oder Phytton bereitet, so lasset solche vielmals von denen calcinirten Fecibus aufsteigen, bis er anfängt gelblich zu werden; dann überantwortet alles rückständige Corpus dem Vulcano, damit solcher ein
 crystal-

crystallinisches \ominus aus solchem mache. Dieses \ominus reibe klein und mische unter 4 Loth 1 Loth präparirtes Asophol, und übergieb es dem Vulcano, so wird es zusammen schmelzen und eins werden. Dieses blutrothe \ominus kann auf das neue mit dem Phytone vermischt werden und mit Hülfe des Vulcani wieder vereiniget, welches kann 7 mal wiederholet werden, wodurch eine mächtige Arzney kann bereitet werden, denen Göttern und Menschen, auch der Marez damit zu dienen, sie damit gesund zu machen, und zu veredlen. Denn die große Natur hat sich hier aufgethan, zum Dienst des Nothleidenden; Es ist ein Brunnen der Noth, und denen so in Aengsten sind, sich damit zu erfreuen; Welche dem Herrn anhangen, die bekommen dieses zu ihrer Vergeltung.

Alhier will ich nochmals von dem Subjecto und dessen Arbeiten sagen, beschreiben, und dir vormahlen, damit du es doch nur völlig erkennen kannst, was es nämlich für werthe Steine sind, und wie solche aussehen, und zu arbeiten sind. Merke auf.

N. 10.

In silicem mitte manum tuam, vertes e radice montes:

Sege nun deine Hand ferner an diesen harten Stein, und zermalme diesen Felsen, bis auf die Wurzel; denn dieser unser alter Albaon will ein Herr seyn, und ist aus den Bergen. Merke: Wenn du den Ω Phytonis mit dem weißen Gewand von dem alten Albaon in die Höhe

Höhe und ausgetrieben, so reinige dieses weiße Gewand bis es rein und sauber mit dem Ω Phyttonis, so ist aus solchem ein recht giftiger Wurm und Drache worden, besser aber, wenn jedes für sich also gereiniget; denn diesen Ω mußt du haben. Denn aus diesem alten Abuna mußt du die Seele, d. i. Pyrrre extrahiren künstlich. Dieses mußt du wohl zusammen sammeln, denn dieses ist köstlicher denn Asophol, und ist das Blut unsers alten Abuna. Den zurückgebliebenen Körper mußt du straks dem Vulcano übergeben, damit solcher ein Θ aus solchem bereite, fein durchsichtig wie ein Crystall. Dann nimm dieses Θ und reibe das Blut des alten Abuna darunter, und laß solches durch den Vulcanum gelinde zusammen schmelzen, so wird es zu einem blutrothen Stein, sehr durchdringend. Von diesem nimm 4 Seckel, und 2 Seckel von dem weißen Gewand Phyton: mische es unter einander, und gieb es dem Vulcano, so wird es sich in kurzem verbinden; denn dieser Adam ist sehr begierig seine weiße Heva zu sich zu nehmen. Denn jemehr du diesem Alten seine Heva zum Beyschlaf zugesellest, je fruchtbarer wird die Heva, daß sie unsäglich viele Kinder nachgehends zeugen wird. Dann von wenigen dieser Arznei kannst du viel Asophol ihm gleich machen, und nachgehends solches auf gleiche Manier also mit der Eva vereinigen, daß solches gleichfalls unsäglich viele Kraft bekommt zur Speise der unterirdischen Körper. Also habe ich dir gezeuget, was der alte Abuna sey, und was in solchem

chem

chem verborgen, und wie du in deiner Noth Zuflucht zu solchen nehmen kannst. Denn der Allerschöchste hat unsägliche Schätze denen armen nothleidenden Menschen zum Trost in die Natur und Creatur geleyet, als in einen Brunnen, damit der Weise möchte hingehen, und aus solchem schöpfen.

Denn der Behemoth ist ein wilder Dohse, welchen der Höchste der zukünftigen Welt, wie auch den Leviathan eingesalzen oder mit Θ gewürzt aufbehält. Hiob XLI. 20. Darum saget der große Schöpfer der Welt: $\text{בְּצֵיף הַיָּם יֵשֶׁת׃ אֲנִי הָאֵלִים וְאַתָּה הַיָּם׃}$ Im Angesichte des Schweiges sollt du dein Brodt essen. Genes. III. v. 19. Und also kommt aus dem gespaltenen Felskinbacken Simsons ein lebendiges ∇ herfür, und was verborgen gewesen kommt dadurch an das Licht. Iudic. XV. v. 18. 10. Denn durch Fleiß und Schweiß haben die Alten alles erhalten und gefunden.

Gehe dann ferner fort, beschau die folgende Tabelle, wie die Altväter in der Natur ohn Aufhören der Engel Geschäfte gewirket, und vieles gefunden. Dann wann sie betrachtet die Marez, was aus solcher für viele wunderliche Gewächse hervor kommen, nach dem Worte des Herrn; so haben sie wohl gemerket, daß in solchem ein unsäglicher Schatz menschlicher Gesundheit und des Reichthums verborgen, und haben gefunden eine Arige Marez, welche den Phytton binden und fesseln konnte, und wie solcher sich mit dem Phytone vereiniget und eine Natur worden.

CAP.

C A P. III.

N. II.

Dieses zeigt nun gegenwärtige Figur.

Da die lieben Altväter haben auch ihren Lapidem Aibachest oder den Phyton auf unterschiedene Arten verfertiget. Sie haben ein Bad bereitet, aus dem Alatron, auch aus dem Menschen als dem vornehmsten Geschöpfe, nämlich aus dessen Urin; haben nach vorhergehender Putrefaction einen flüchtigen Phyton in truckener Gestalt ausgetrieben, solchen in ein Acures aufgehoben. Dann haben sie auch aus den edlen Weinstock einen dergleichen Arigen (☿) Phyton bereitet; diese beyde haben sie zusammen gegossen also: Sie haben den ersten in ein hierzu tüchtiges Acures gethan, und den Phyton aus dem Wein nach und nach darzu gegossen, und solche mit einander übergetrieben, bis solcher alle in einen weißen Phyton aufgestiegen, als ein gebenedeytes ☉, und dieses in einem Alingel wohl verwahrt. Dann haben sie von dem Kalii und von dem ☉ Terrae gleiches Gewicht genommen, solches unter einander gerieben, und dem Vulcano übergeben, so hat solcher einen ♁ ausgetrieben, wunderlicher Eigenschaft. Diesen mußt du nun wohl separiren; oder haben auch wohl von diesen beyden Materien nur eine genommen, und solche mit einer Marez vermischt, und mit dem Vulcano seiner Hülfe einen fliegenden ♁ heraus getrieben, und solchen von aller Humidität separiret.

Nimm

Nimm von dem obigen subtilen doppelten Li-
quore in ein großes Acures, und gieße diesen letz-
tern auch nach und nach darzu, so werden diese
Drige Geister sich mit einander würgen, bis einer
den andern überwunden; dann lasse solche mit
einander überfliegen, und separire alles Wasser
davon, so hast du einen sehr geheimen Liquorem.
Oder mache dir ein Aquam Gazam und vereinige
solches mit den zweyen feurigen Geistern, bekommst
du ein durchdringendes Aquam Vulcani. Alsdann
nimm unsern alten Albaon, mache solchen zu ei-
nem kleinen Pulver, auf dieses gieße oben gelehrt-
ten Ω oder dreyfache ∇ , und setze es in eine ge-
linde Wärme, so wird sich färben dieser Ω , wie
ein Schmaragd. Dann gieße solchen ab, und ei-
nen andern frischen auf den alten, so wird er sich
abermals färben; dann gieße alle diese gefärbten
zusammen, in ein Gefäß von Acures, und den
Liquorem ein Theil abdestillirt. Dann setze das
Acures an einen kühlen Ort, so kömmt zum Vor-
schein ein wundervolles Θ , welches sich anleget
wie ein Schmaragd. Und dieses sammle alles
zusammen, und mache solches trucken, reibe es
kleine, und mische darunter von der im Δ calci-
nirten Matz, aus dem alten Albaon, so oben zu-
rückge geblieben, und thue es in ein darzu dienli-
ches Gefäß; dieses in einen Ofen geleet, und es
dem Vulcano überantwortet, treibe den Ω be-
hutsam heraus, unter einem großen Sausen und
Brausen, so bekommst du einen Ω und rothes \circ ;
Dieses bringe wieder auf den Körper, und wie-
derho-

derhole von neuem, und dieses so oft, bis dein Li-
 quor schwer, wie plumbum nigrum; diesen nimm,
 und thue ihn in ein ander Acures, und jage 2 a parte
 Ω daraus, als einen weißen, wie eine Augen-
 thräne, und einen Δrigen gelben, rothen. Mit dem
 weißen kannst du die Alinnegra waschen, d. i. sie
 haben die obige Marez, so zurücke geblieben, ge-
 nommen, und solche mit ∇ ausgekocht, das klare
 hiervon in ein rothes ⊖ gebracht. Dieses ist die
 Alinnegra; solches reibe klein, thue es in ein Acu-
 res, und den weißen Ω darauf gegossen, in gelin-
 der Wärme wohl vermacht stehen lassen, so wird
 sich dieser Phytton blutroth färben: solchen gieße
 ab, zu den Δrigen obigen, und wieder andern
 weißen auf unsern alten, und wasche solchen, bis
 alle Röthe von solchen ausgesauget, so bleibt sein
 Leichnam zurück, weiß wie eine Perl; verwahre
 dieses wohl. Den rothen Δrigen Liquorem thue
 mit einander in ein Acures, und jage den weißen
 Phytton davon in ein anderes Acures, bis auf ein
 dickes Blut; dieses verwahre. Dann nimm den
 weißen Phytton und laß solchen fliegen; separire
 solchen von allem ∇ und verwahre solchen auch.
 Dann nimm das zurückgebliebene ⊖, bringe es
 dem Vulcano, damit solcher es ein wenig calcinire,
 dann extrahire und purificire es. Gieb ihm als
 denn sein Leben wieder, nämlich sein Blut; ver-
 einige sie. Dann suche auch des alten seine Ge-
 beine, nämlich die weiße ∇, woraus du den ⊖
 Leib gemacht, reibe solchen klein, und thue sie in
 ein Gefäß von Acures; wiege solche zuvor und
 E gieß

gieß von dem rothen Blut noch einmal so schwer
 darauf, übergieb solches dem Vulcano, damit sol-
 cher diesen Liquorem bey der ∇ fix mache. Dann
 gieß einen frischen darauf, und wiederhole, bis sich
 die ∇ völlig mit diesem Liquore vereiniget und
 eins worden. Von diesem kannst du nun die Hälff-
 te nehmen, und ophirisches Asophol $\bar{a}\bar{a}$ darzu thun.
 Gehe hin abermal zu dem Vulcano, so wird sol-
 cher diese beyde ohne Mühe vereinigen, und wird
 aus diesem Alten aber eine Medicin auf Menschen
 und Metallen, d. i. auf die unterirdische Götter.

C A P. IV.

Diese obig beschriebene herrliche Medicin
 kann nun auch wachsend gemacht werden,
 daß solche 1000 fältige Früchte bringt,
 welches geschieht mit dem halbfixen Blute des
 Alten. Denn du darfst nur deinen mit Asophol
 vereinigten König nehmen, und solchen in ein war-
 mes Bad bringen, und solchen mit dem Blute des
 Alten speisen, bis solcher mächtig genug. Dann
 abermals solchen in 2 Theile getheilet, und mit
 einander fließen lassen, nämlich mit Asophol;
 denn das Gewand des Königes muß von purem
 Asophol seyn und solches kannst du ja so oft wie-
 derholen, als es dir beliebig. Oder wann du oben
 den Alten seinen smaragdenen Rock ausgezogen,
 und denselben reine gewaschen, so nimm solchen
 und thue ihn in ein Acures, vermache solches wohl,
 und bringe es in eine dämpfende Wärme, so wird
 solcher sein Kleid darinnen in einen Liquorem ver-
 wan-

wandeln. Diesen Liquorem nun, nimm und brau-
 che solchen, wie ich dir oben gesagt, und gieb ihm
 sein Corpus wieder. Dieser Weg ist etwas kür-
 zer, aber nicht so kräftig in der Arzney, besser aber,
 wann du diesen Liquorem nimmst; denn er ist ein
 Δ riger fliegender Geist oder Drache, auch nimm
 die kriechende Schlange den Phyton; den die
 Heyden den Gott ζ nennen; thue solchen in ein
 hohes Acures, und von diesem Liquore so viel
 darauf gegossen, so wird der flüchtige den krie-
 chenden tödten und fressen. Nun mache diese
 beyde fliegend; wann nun alles übergeflogen, so
 gieße solchen auf einen frischen Phyton, und ver-
 fahre eben also; dann befreye ihn von seinem
 Phlegmate, daß er feurig und klar werde, wie die
 Thränen der Augen, und denn verwahre ihn in
 ein starkes Acures. Nun nimm ophirisches Aso-
 phol, präparire es, und thue es in ein Acures, und
 von diesem Liquore so viel darauf, daß es eins
 werden kann; wann nun alles wie ein Blut er-
 scheint, so liegt der König als todt, auf dem Bo-
 den; gieße diesen blutigen Liquorem in ein ander
 Acures, vermache solches, und gieße andern auf
 die Gebeine des Königes, und hole alles Blut
 und Fleisch bis auf die Knochen heraus; dann
 gieße alles zusammen in ein Acures, und treibe
 davon alle flüchtige Feuchtigkeit, bis zu einen di-
 cken Saft; kannst auch solchen, wann du willst,
 überjagen, so steigt alles über sehr Δ riger und
 durchdringender Eigenschaft; diesen rothen Δ ri-
 gen Liquorem theile in 3 Theile, den einen ver-
 E 2 schließe

schließe in ein Alingel, und bringe solches dem Vulcano, der wird es mit der Zeit fix und beständig machen. Dann gieße einen Theil von dem Zurückgebliebenen darauf, und wieder zum Vulcano damit geeilet, welcher solches gerne auf und annimmt, und abermals solche bis zur Fixität behalten; dann solches wieder heraus genommen, und von dem aufbehaltenen Liquore so viel darauf gegossen, bis der rothe Liquor alle worden, so bekommst du einen Arigen schwerflüssigen Liquorem. Mit diesem kannst du nun allen Göttern zu Hülfe kommen, mit wenigen Tropfen, ja auch den König unter solchen selbstest kannst du in dergleichen verwandeln, daß du nachgehends mit solchen den andern Metallen in großer Menge dienen kannst. Hast du aber den Ω der Götter und bist von solchen hierzu tüchtig gemacht, so nimm diesen doppelten Phytton, und wirf ihn vor des Königs Leib, so wird solcher denselbigen fressen und verzehren, laß die Gebeine des Königes darbey, bringe es in ein Alingel von Acures; wenn nun diese beyden wiegen 12 Seckel, so thue auch darzu von einem schönen glänzenden Phytone eben so viel, verschließe diese 3. und bringe sie dem Vulcano, so werden sie sich vereinigen mit der allergrößten Finsterniß, welches das wahre Zeichen ist hiervon, und werden mit einander zu einer großen Medicin, die vieles thut bey denen Göttern der unterirdischen Gesellschaft; Es ist auch in gewisser Maasß eine Medicin auf den Menschen. Nun kann auch dieser Liquor fruchtbar gemacht werden mit seines gleichen, daß

er

er sehr durchdringend werde, wie solches in andern vorhergehenden auch angemerket ist.

Weiter, so ist auch noch ein weit näherer Weg, diesen geeigneten Liquorem zu bereiten, in eine Arzney. Nimm des Königs sein Gemahl, und thue solche in ein Acures, gieße von dem doppelten Δ rigen Ω so viel darauf, damit solcher sich in diesem Δ rigen ∇ alle zerlassen kann; die Solution gieße in ein anders Acures. Dann nimm auch den König, wie vorher gesaget, und beraube ihm auch sein Fleisch und Blut, und in ein reines Acures gegossen. Dann gieße einen Theil von dem Liquore der Königin in ein Acures, wie auch von dem Blute des Königes ein Theil darzu, vermache das Gefäße wohl, und bringe solches dem Vulcano, so wird auch erscheinen eine erschreckliche Finsterniß an Sonne und Mond. Hernach wird der König mit der Königin einher gehen, unter vielen 1000 Farben, und zuletzt als ein Blut fix zusammen fließen. Dann nimm solche heraus, und reibe sie klein; bringe solche wieder in ein reines Acures, gieße von der Königin ein Theil von dem König auch ein Theil hinein, und verschließe das Gefäße wohl, und übergieb es dem Vulcano, der wird mit solchem gleichfalls umgehen wie vorher, und solches kann oft wiederholet werden, bis alles eins und durchdringend worden, so ist die Medicin bereitet, den König selbst in dergleichen zu verwandeln, daß er seinen Untertanen hernach viel helfen kann: Wann der König in eine solche Medicin verwandelt worden, so kannst du ja sol-

chen wieder erwecken, und wieder tödten; denn es steht bey dir, wie oft du solches wiederholen willst; denn je öfter es geschieht, je durchdringender wird solches, daß man mit wenigem große Dinge ausrichten kann. Bis hieher habe ich gewiesen, was auf den vorigen Tabellen beschrieben, und mit Zeichen und Figuren ausgedruckt war, und wende mich nunmehr zu den folgenden Tabellen, und ihrer Figur, wie hier steht:

C A P. V.

N. 12.

Pater eius est Sol, Mater eius Luna.

Dieser Alte nun ist ein grauer schwerer felsiger schweflichter Klumpen, glänzend, und heißt mit Recht unser Albaon; denn er hat in sich ein lunarisches ∇ et alba, und ist Phytton in solchem verborgen. Pater eius est Sol, ist das Blut des Alten, welches weit höher zu schätzen, als das ophirische Asophol; denn es bleibt unser Geheimniß, und kommen alle beyde aus diesem Alten, der gleich vom Anfange der Welt ist mit geschaffen worden, und hat wahrhaftig die Lunam und Solem in sich verborgen. Darum hast du mein Bruder schon in vorhergehender Tabelle vernommen, was der Ω Phytton aus diesem Alten bereitet, für ein Ding sey. Nun will ich dir dessen Bereitung nicht wiederholen, sondern nimm ihn wie er an sich selbst ist, von den Alten also aufgeflogen, und laß solchen mit seinem Ω so oft fliegen, bis er glänzend und zu einem scharfen gifti-

gisti

giftigen Wurm worden; In diesen Brunnen führe die Lunam, damit sie sich in solchem bade; gieb es dem Vulcano, und laß solches auffliegen, so steigt die Luna mit auf, wiederhole es einige mal, daß du die Lunam fliegen läßt von ihrem Körper, so steigt dein Phyton auf, von großem Glanz mit der Luna bekleidet, und wird also der Phyton zur Medicin. Das flüchtige Theil thue in ein Acures mit der Luna, so aufgestiegen, und übergieb es dem Vulcano, damit er solches in ein glänzendes ∇ verwandele; wolltest du aber dieses schwere ∇ nur noch einmal von seiner zurückgebliebenen Terra fliegen lassen, so würde die Terra solches begierlich an sich nehmen, und sich mit solchem in einen weißen Stein verwandeln, welcher zur Medicin worden, dessen gleichen in seine Natur unter denen Göttern zu verwandeln; Nimmst du nun aber ophirisches \odot an statt der Lunae, so kannst du dem Könige mit dem Phytone Leib und Leben rauben, und solches ist in allen eine Arbeit, wie bey der Luna gedacht worden; und wann du also dem König sein Gewand ausgezogen, mußt du solches wieder auf seinen Körper bringen, so wird solcher alles an sich ziehen, und fix werden zur Medicin, und ist solches der aller kürzeste Weg euch zu helfen. Wollt ihr aber, so könnt ihr eure Medicin fruchtbar machen, daß sie viele Kinder zeuget. Denn Moyses und Aaron, wie auch Mirja deren Schwester, haben sich solches vielmal gebraucht in ihren Nothen, auch haben die lieben Alten sich solches zum Trost gebraucht.

braucht. Ferner will ich euch, meine Brüder, auch zeigen, das erschreckliche Δ der Natur, wie solches mit einander vereiniget werde; machet und jaget aus dem Marez einen rothen Ω Phyttonis rein und Δ rig, das jaget aus dem Pyrtre der Pyris Δ rig und lauter wie eine Augenthhräne. Oder thut den Pyrtre in ein Acures, und gießet den Ω Phyttonis darauf, und also dem Vulcano übergeben, und treibt es cohobando über bis alle Pyros Δ rig aus dem Pyrtre mit übergeflogen, und nichts als eine Unze Marez zurücke bleibt, dieses doppelte ∇ gießet auf ein frisches \ominus Marez und jaget solches aus cohobando, gießet es behutsam wieder zurücke, und setzet es an einen kalten Ort, so wird es dicke wie ein Muß, und ist ein erschreckliches Δ in solchen verborgen; dieses Δ brennet dem flüchtigen Phyttoni seine Flügel ab, und macht solchen auch zu einem Bad des Königes; denn in diesem feurigen Meer kann der König nicht bestehen; Den alten Albaon beraubt es aller seiner Kräfte und verbrennet seine Gestalt, und macht ein blutrothes Blut aus solchem. Die Königin ist auch nicht befreyet, sie muß in diesem Δ rigen Bad zu Grunde gehen; denn Moyses wurf so gar das gegossene Kalb aus ophirischen Asophol darein und verbrandte solches darinnen. Ja es greift alles an in der ganzen Natur, und kann vor diesem höllischen Δ nichts bestehen, denn mit diesem Δ kann man alle Dinge zu ihrer Perfection bringen, auch verbrennen und zu nichte machen.

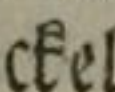
Wollt

Wollt ihr nun anzünden ein Δ zum Opfer des Herrn, so nehmet ein Gefäß von Marez, wie Stein gebrandt, und nehmet vom Fett, so aus den Felsen fließt bey Libano Naphta 2 Theil, und von dem vorhergehenden doppelten Δ 1 Theil behutsam zusammen gegossen; es wird ein erschreckliches Δ , welches so gar seine Gewalt in dem ∇ ausübet. Denn in solchem ist sein Leben, daraus es sich erholet, es frißt und verbrennt Fleisch und Knochen, nichts kann es vertilgen, als Marez mit \ominus und Wasser, ja dieses ist nun das so gerühmte ∇ .

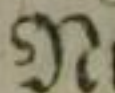
Noch etwas zu sagen von diesem ∇ ihr könnet mit solchem alle Früchte auf dem Felde auch alle Bäume verbrennen, ihr könnt auch mit solchem und durch dessen Hülfe die höchste Arzney aus dem Albaon oder Alartaganus Nagazer bereiten; denn dieses Δ greifet solchen an, und nimmt ihm sein innerstes Blut und Leben, und ist in allen, wie vorher gesagt, nachgehends eine Arbeit. Denn du darfst hierbey nichts anders thun, als dem Vulcano solches übergeben. Dann merket, Δ muß mit Δ gesalzen werden. Das laßt euch ein Wunder seyn, ja also kann man aus diesem Alten Cachimo bekommen das höchste Bonum. Das heilige Salbe \circ zu unserm Priesterthum wird gemacht und bereitet also: Nehmet ein von Acures Gefäß, setzet es hin, auf gelinde Algir, und thut in solches 32 Seckel schwer rein Oliven \circ wie auch gepülverte Myrrhen, Cinnanomi, Calmus und Cassia, von jedem Stück 6 Seckel schwer, dieses wohl unter einander miscirt, und wohl zugedeckt

E 5

gedeckt

gedeckt in linder Wärme stehen lassen, damit es alle Kraft ausziehe; dann wann es noch ein wenig warm, wohl durchpreßt in ein von Asophol gemachtes Gefäß, und also wohl verwahrt aufgehoben; Dieses ist nun das heilige Salb. So die Priester und Propheten auch die Könige mit solchem zu salben; je älter nun dieser Balsam wird, je besser ist er. Den heiligen Balsam aber zu bereiten, des Bräutigams und der Braut, für die Kinder der Heiligen: So nehmet ein Gefäß von Aures, thut in solches 32 Seckel schwer Oliven-, Myrrhen 12 Seckel Aloe und Cassia von jedem 8 Seckel, und machet hieraus einen Balsam, wie vorher gelehret. Dieses ist das Allerköstlichste für die Kranken; wenn solche damit gesalbet werden, so wird es mit ihnen besser.

Das heilige Rauchwerk wird bereitet von auserlesenen Stacten, Onych, Galban und Beyrauch, von gleichem Gewicht, gröblich untereinander gemischt.

Nun ist noch übrig, wie das  Urim bereitet wird, welches der höchste Priester in seinem Brustschildlein gefasset, in welchem heiligen Wesen sich der Allerhöchste gezeiget, Rede und Antwort gegeben, denen Kindern Gottes. Exod. XXVIII. v. 30. seqq. Hingegen wann sie sich an solchen versündiget, ist es dunkel worden oder wohl gar zersprungen, und dieses ist die Figur, so hier abgebildet ist:

N. 13.

Diese Figur repräsentiret das Brustschildlein, welches der Hohepriester forne auf die Brust heftete, und an denen 4 Kanten oder Ecken anbindet; Gen. IV. v. 22. Die Grund-Figur hiervon wird gemacht nach Anweisung des Tubalkains aus allen Metallen zu einer gewissen Zeit, mit fünf hohlen Fachen, in welchen von Crystallen Acures doppelt nach der Kunst bereitet; daß also solche hohl und zusammen können gesetzt werden; das große Mittelste muß auch doppelt seyn, und müssen die Namen darum stehen; als Tetragrammaton, Agla, unten Adonai; so müssen auch 4 Rinken daran seyn, durch welche Schnuren gezogen, um solches auf der Brust anzubinden. Zwischen den 2 Crystallen muß künstlich rein und pur von dem Δ des Allerhöchsten, welches mit Asophol zu einem rothen Carfunkel incoagulirt, und nach denen Crystallen eingerichtet, daß solches gehöbe darein liegen könne, und allen Raum in selbigem ausfülle. (1) In dem Crystall (num. 2.) wird aus dem animalischen von gesunden und heiligen Menschen ein gewisser Stein bereitet, und mit Yna zu einem durchsichtigen Stein geschmolzen, und also nach der Form die Crystalle eingerichtet, und also darein verschlossen. (Num. 3.) Wird aus Thau und Marez, wie gleich im Anfange gelehret worden, ein crystallener Θ Stein bereitet; aus diesem und der ζ re mache einen grünen durchsichtigen Stein, Schmaragd genannt, diesen richte ein, daß er in die Crystallen sich schicke; dann solche verschlossen. In

In die Crystallen (Num. 5.) mache aus dem Weine einen Θ -Stein, mit diesem schmelze Asophol und Dnam zu einem violetten Amathisten durchsichtigen Stein; diesen bringe in die Form, daß er sich in die hohlgeschliffene Crystallen schicke, lege solchen darein, und vermache solchen wohl. (Num. 6.) ist in die Crystalle zu legen der Stein aus dem alten Albaon, Alartaganus, Lanalihî, heißt auch Cachimo; aus diesem und dem Asophol schmelze mit Hülfe des Vulcani einen blutrothen durchsichtigen Stein; diesen bereite in der Form, daß er sich wiederum in den Crystall schicke, und verschließe solchen auch darzwischen. Alsdann (Num. 7.) nimm von allen diesen zubereiteten Edelgesteinen in gleichem Gewichte und schmelze sie zusammen, und mache nach der großen Ovalform diesen Stein künstlich, daß er darzwischen schließe und wohl passe in den Crystall; alsdann setze alles zusammen wohl verwahrt nach der Kunst ein in das Urim, also:

In (Num. 8.) von reinen ophirischen Asophol, ein erhoben kuglicht Blatt eingesezt, welches polirt mit dem Namen Michael.

In (Num. 9.) von reiner Dna in eben der Form wohl polirt mit dem Namen Raphael. Es muß alles mit reinen keuschen Händen bereitet werden; nachgehends an alle 4 Enden von scharlachner Seidenschnuren Fingers dicke, eine jede so lang als eines Menschen Länge ausmacht.

(Num. 10.) ist die Figur, welche nach der Kunst muß also gegossen werden: Nimm auf einen Sonntag

tag

tag 12 Seckel ophirisches Asophol so wohl gereiniget, und gehe mit solchem hin zu dem Vulcano in der ersten Stunde desselbigen Tages, und mache es Arig mit dem ☉ Marez, dann hebe es auf.

Auf den Dtag in derselbigen ersten Stunde, gehe hin zu dem Vulcano, und schmelze von der schönsten reinen Dna 12 Seckel, und wirf von gereinigtem ☉ Alatron darauf, daß solches reine und schöne werde; dann auch verwahret. Auf den Dienstag gehe zum Vulcano in der ersten Stunde, und nimm 12 Seckel reinen Artem und schmelze es mit ☉ aus dem Holze bereitet, bis es schöne lauter, und verwahre es auch. Auf den Mittwoch gehe auch in der ersten Stunde zu dem Vulcano mit 12 Seckel schwer reiner Fre und schmelze solche mit Bix. Auf den Donnerstag oder fünften Tag gehe auch in der ersten Stunde hin zum Vulcano, und nimm 12 Seckel schwer so schöne rein und weiß, schmelze es, und wirf Fett darauf von den Nieren eines Wolfes. Auf den 6ten oder Freytag in der ersten Stunde gehe auch zum Vulcano mit 12 Seckel Phytone, wie solcher aus den Bergen kömmt rein und pur, wasche solchen mit Aloe, und Ole und Azoth, mache solchen trucken. Auf den Schawa, wann die Sonne am höchsten steht, gehe zu dem Vulcano mit 12 Seckel schwer k, schmelze solches mit weißen Baumharz, so sind alle diese unterirdische Götter bereitet und gereiniget. Wann du nun siehest, wann die Stunde kömmt, daß sich der Neumond entzündet, und seinen Anfang nimmt, so gehe
aber.

abermal zu dem Vulcano, und schmelze alle diese Götter zusammen in ein Corpus.

Erstlich den h , dann den u , darauf den z Phytton; dieses rühre mit einer Ruthe Aaronis unter einander, dann trage die z auch hinein, nachgehends die Lunam und dann das Asophol; dann wirf auch von dem vielfärbigen Stein, welcher mit in die doppelte Crystall kommen ist $\frac{1}{2}$ Seckel schwer; wann es nun lauter fließet, so habe den Form darzu von guter Marez bereitet bey der Hand, nach vorstehender angezeigten Figur, und gieße solche, dann laß solches kalt werden, und wohl auspolirt und gearbeitet, so ist das אֲרִיִּם Urim fertig zu gebrauchen.

Hütet euch aber, daß sich keiner hieran vergreife, er sey denn wahrhaftig ein Priester des Allerhöchsten, ja hüte sich ein jeder, daß er nicht auf Abgötterey mit solchem verfalle, wie Salomon gethan, und Götter aus solcher gegossen. Denn du sollt wissen, daß diese Materia heilig sey, welches man Höhen genennet, wodurch sich Israel gewaltig an dem Herrn versündigte; denn sie haben sich von dem Allerhöchsten abgewandt, und zu den Geschöpfen gewendet, weil viele natürliche Wunder darbey geschahen, welche von den Einflüssen der Gestirne ihre Dependenz haben.

Salomon hat auch noch andere Dinge mehr aus solchen bereitet, so er von den Weisen aus dem Chaldäer Lande erlernet. I Reg. IV. v. 30. Sap. VII. v. 8 = II. Will solche aber hier nicht vormahlen, du möchtest dergleichen thun, und
Dich

dich an deinem Schöpfer versündigen, so würde alle Schuld meine seyn, welches ich aber nicht thun will, sondern habe dir nur beschrieben, was zur Ehre des Höchsten gereichet, und zu seinem Dienst, damit ihr es allezeit bereiten könnet, wann solches verlohren gehen sollte, damit ihr nicht aufgehalt werden, an dem Dienst des Herrn. Will derowegen noch einige Dinge euch hier lehren, die in der Noth euch nöthig seyn, auch zum Schmuck des Allerhöchsten können gebraucht werden.

C A P. VI.

N. 14.

Ich habe euch im vorhergehenden gewiesen, wie man aus dem Vniuersal-Chaos oder dem Phytone der Welt, welches (heißt das Oberste so alles belebet,) mit Hülfe der Fettigkeit aus der Marez einen Arigen Phyton bereiten soll:

Zum andern, wie ihr aus dem alten Albaon auch ein dergleichen Phyton mit Hülfe des Vulcani bereiten sollt:

Zum dritten, wie ihr aus dem Menschen und aus dem Weinstock ein dergleichen phytonisches Ariges \ominus bereiten sollet:

Diese Phyton sind alle geschickt den Gott Phyton umzubringen, und zu tödten und solchen in ein viscosisches ∇ zu verwandeln, ja in einen unerschöpflichen Brunnen. Erstlich müßt ihr den Phyton, (ihr möget einen nehmen welchen ihr wollt,) durch vieles Aufsjagen reinigen, dann auch
die

die Lunam präpariren, und mit dem Phytone oft fliegen lassen, bis solcher schwer worden, und aussieht wie die schönsten Perlen, mit welchem man auch die allerschönsten Perlen kleine und große bereiten kann, von sehr hohem Werth zum Schmuck des Hohenpriesters, und diese können euch in Noth helfen.

Also kann man auch alle unreine Edelgesteine in diesem Liquore Phytonis ohne Schaden desselbigen, so wohl des Phytonis, als des Edelgesteins zeitigen, lauter und schön machen.

Aus den Rubinen und Amethysten kann man die schönsten Diamante zuwege bringen von großem Glanz.

Setzet man nun aus allen 4ren den Phytone zusammen in gleichem Gewicht, und trägt von solchem, nachdem sie durch den Vulcanum sind vereinigt worden, nur etwas weniges auf ein ophirisches Asophol in ein Acures, und wann solches 16 Seckel gewogen, und man nur $\frac{1}{2}$ Seckel von diesem vielköpfigen Drachen darauf gießet, so frist solcher das Asophol in weniger Zeit, und wird mit solchem ein blutrothes Wesen, welches in kurzer Zeit von sich selbst zur höchsten Medicin sich verwandelt.

Was ihr aber weiter damit anfangen könnt, wird euch mein vorhergehendes schon gelehret haben; desgleichen ist es auch mit der Dna, und bleibt dieser Brunnen unerschöpflich und unergründlich; unerachtet, daß dieser Phytone seinen Anfang genommen von einem; aber durch die
Natur

Natur verwandelt ein jedes in etwas anders. Dahero haben die Väter dieses große Geheimniß nur mit Figuren und mit wenig Worten beschrieben. Ja wenn ihr, meine Brüder, und ihr Kinder des Allerhöchsten werdet denselbigen fürchten, so wird es euch hierzu an Weisheit nicht fehlen. Nun will ich euch ein wenig nachfolgende Tabelle erklären, so viel ich davon verstehe und begreifen kann.

C A P. VII.

N. 15.

Ich habe euch, lieben Brüder, gewiesen, wie ihr sollt bereiten aus der Natur ein höllisches doppeltes Δ , in 2 Wegen:

Das erste aus dem Δ rigen Algir, so in der Luft unter denen Himmeln schwebet.

Das 2te aus den Minerren, aus dem alten Albaon, und dem Phytone, auch mit Hülfe des Phytonis aus den Animalien, und Weinstock. Sehet derohalben zu, daß ihr solchen recht bereitet, ordentlich und mit Fleiß. Von diesen nun nehmet einen oder alle zusammen, wann sie zuvor durch den Vulcanum seynd künstlich vereiniget worden. Nehmet von diesem und gießet in ein Acures 12 Seckel schwer, und von dem Phytone, welcher also aus den Minern fließet, 20 Seckel, laßt solchen in den höllischen Phyton laufen, so wird solcher in diesem höllischen Bade sich waschen und verlieren, und mit solchem eins werden. Diesen gießet auf einen frischen 12 Seckel

F

ckel

ffel schwer, damit solcher sich auch darinnen zerlasse, so bekommet ihr ein schweres fettes Δ ; in diesem Δ könnet ihr den König auflösen, seinen ganzen Körper, und dann solchen dem Vulcano überantworten, der kocht diese beyde in die höchste Arznei. So kann man auch mit diesem fetten Phytone den König und die Königin fruchtbar machen, daß sie unsäglich viel Kinder zeugen werden. Oder wann ihr den König in solchem resolviret, so gießet das lautere Blut ab, in ein reines Acures, und ziehet 2 Theile ab von dem Phytone, so bleibt ein dickes Blut zurücke; dann hebt solches auf, machets mit der Königin auch also, und bringt solche auch in ein dickes Blut. Ihr werdet zwar zu thun haben, daß der Phytone nicht sollte eines und das andere mit von der Königin überziehen oder führen. Darum hebt solchen wohl auf; denn ihr könnt mit solchem den Gott *Jium* tödten und binden, und ihn von seinem Throne herunter werfen, daß er ein fetter flüssiger Liquor werde. Dann nehmet und brauchet ihn zu großer Kraft wie zuvor. Nun nehmet das Blut des Königs und gießet von solchem 4 Secfel in eine Alingel und 2 Secfel von dem Blut der Königin auch darzu, verschließet das Alingel, und überantwortet solche dem Vulcano, damit solche sich möchten vereinigen unscheidbar.

Wann nun solche fix, so nehmet solche von dem Vulcano hinweg, und reibet sie kleine, und thut solche in ein reines Alingel, und abermals von dem Blute des Königs 4 Secfel, und von dem

dem

dem Blute der Königin 2 Secfel darauf gegos-
 sen, wie auch von dem Cadmi Phytone 1 Secfel,
 wohl verschlossen, und es dem Vulcano überge-
 ben, und solches wiederholet, bis das Blut des
 Königes und der Königin alle ist, so habt ihr lau-
 ter Medicin, von dieser könnt ihr einen Theil ein-
 setzen in eine frische Alingel und mit dem Cadmi
 befeuchten, und solche dem Vulcano bringen, so
 wird es bey solchem nach wunderlichen Farben
 sich abermal vereinigen, und solches könnt ihr et-
 liche mal wiederholen, und euch eures Gefallens
 solches gebrauchen, so wohl auf den Menschen,
 als auch zur Medicin auf die ungerirdischen Göt-
 ter. Habt ihr aber nicht die großen Götter, so
 wohl den König als die Königin, so machet es
 also: Nehmet von dem ♂, so viel als euch be-
 liebt, und gießet von euern flüchtigen Δ einen, so
 viel darauf als genug ist; sezet es in eine gelinde
 Wärme, so wird sich ♂ in solchem zerlassen, und
 grasgrüne werden; gießet alles reine zusammen
 in ein reines Acures. Dann nehmet auch von der
 Göttinn ♀ re in ein Acures, und gießet von euerm
 Δrigen Phytone so viel darauf, daß es genug.
 Wann nun sich diese Königin auch zerlassen hat
 in diesem Liquore, so gießet den klaren Liquorem
 zu dem ♂ in ein Acures, und laßt die Hälfte
 von dem Δrigen Phytone davon überfliegen Die
 zurückgebliebene Hälfte sezet hin an einen kalten
 Ort, so wird sich ♂ mit der ♀ re verbinden und
 vereinigen, und wird sich in ein vielfärbiges ⊖
 begeben; den übergetriebenen Δrigen Phytone
 gießet

gießet auf ein frisches Cadmi, damit sich dieses in solchem auflöse. Dann destilliret es, laßt die Hälfte davon überfliegen, so bleibt ein schweres, fettes ∇ zurücke, und dieses müßt ihr verwahren. Dann nehmet euer Wunder- \ominus , reibet es klein, und thut es in einen Aures, und jaget heraus durch Algir einen Ω Phytoneis und ein rothes \odot , gießet es wieder zurücke, und jaget es durch Wiederholung herüber; dieses verwahret wohl mit einander; die zurückgebliebene ∇ nehmet und gießet die Aquosität von dem Phytone, und kochet das \ominus oder die beyden Körper Aris und der ♀ ris heraus; dieses purificirt und crystallisirt bis es lauter, weiß und schön. Dann reibet solches klein und thut es in ein Aures, und gießet die andern 2 auch darzu, und jaget sie übermals mit Hülfe des Vulcani herüber, so bekommt ihr einen wundervollen Liquorem; von diesem nehmet nachgehends 4 Sectel, und von dem Liquore, in welchem der laufende Phyton aufgeschlossen, 4 Sectel; thut solchen in ein Aures, und jaget solchen mit Hülfe des Vulcani über; diesen Liquorem zertheilet, und thut von solchem 12 Theile in einen Alingel von Aures, und machet solchen zu, und überantwortet solches dem Vulcano. Mit den andern Theilen machten die Alten diese Medicin fruchtbar, und wirkend.

Wollt ihr aber gerne geschwinder diese Medicin erhalten, so nehmet die ∇ , von welcher ihr das \ominus ausgezogen. Denn diese Marez ist eine Jungfrau, von solcher nehmet 1 Sectel, und bringt

bringt es in eine Alingel, und gießet 2 Seckel von dem doppelten Liquore darauf; vermacht solches, und übergebet es dem Vulcano; dieser wird sie vereinigen durch Eintrucken und Cohobiren; gießet wieder frischen darauf, und dieses continuiert, bis alles zerflossen, fix und zur Medicin worden; und diese Medicin könnt ihr auf die Venerem tragen, oder auf Asophol, wie es euch gefällig ist.

Wollet ihr aber noch kürzer davon kommen, so nehmt dieses Wunder-☉ aus dem ♂te und ♀re also zubereitet, thut es in eine Alingel von Acures, setzet solche in eine dämpfende Wärme, und haltet es in solcher Feuchte so lange, bis es sich auflöset; dann thut es in ein ander Acures, und übergebet es dem Vulcano, damit solcher diesen Liquorem übertreibe; mit diesem Liquore vereiniget den ♁ Phytonis oder Cadmi, damit solcher auch in solchen zu einem Liquore werde, und bringt es in eine Medicin.

Oder, wann ihr aus dem ☉ ♂tis und ♀ris, mit starker Gewalt des Vulcani ein ☉ bereitet, so nehmet nur dessen jungfräuliche ♁, und traget solches nach dem Gewichte darauf, bis alles als ein Wachs fließet; von diesem traget nur so viel auf ein reines Asophol im Fluß, so wird es auch eine Medicin, die brauchet. Oder löset auf in dem Δrigen ♁ den Albaon, so bekommt ihr ein smaragdenes ☉, gehet mit solchem zu dem Vulcano, so werdet ihr was weit wichtigeres zu Gesichte bekommen.

F 3

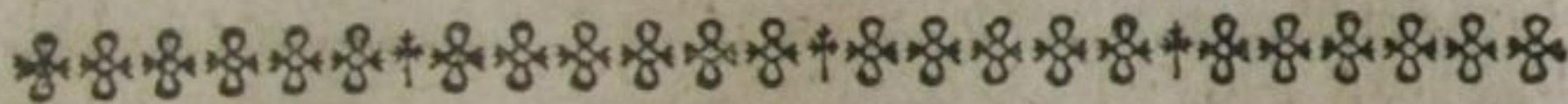
Wollet

Wollet ihr aber noch kürzer eine Medicin erhalten, so machet es also: Nehmt von denen Arigen Liquoribus einen, und löset auf in solchem ein ophirisches Asophol, so bekommt ihr einen blutrothen Liquorem; diesen gießet sauber ab, in ein Acures, und jagt den Liquorem davon, bis auf trucken f , so wird es zusammen fließen, bey schlechtem Algir, in ein Acures. Dieses traget auf rein Asophol im Fluß, so wird solches auch zur Medicin, und dieses ist der aller kürzeste Weg eine Medicin zu bereiten, denen Göttern damit zu dienen.

Es waren noch viele wichtige Dinge in des Baruchs Buch beschrieben, und in Figuren auf Tabellen; allein die seynd unbegreiflich, habe deswegen nur diese nöthige Dinge, welche die Altväter sich mit vielen Wirkungen zu Nutze gemacht, dir beschreiben und vormahlen wollen, damit der allerhöchste Schöpfer dadurch möge gelobet, gerühmet und gepriesen werden.



Hier



Hier folgen einige philosophische Regeln oder Canones von dem Stein der Weisen.

Was wir suchen, ist entweder hier oder nirgendswo zu finden.

1ste Canon. Das, was der Vollkommenheit am nächsten ist, wird leichter zur Vollkommenheit gebracht.

2) Was unvollkommen ist, erlanget auch durch keine Kunst die Vollkommenheit, wenn es nicht zuvor vom föculenten Schwefel oder erdenen Dickheit gereiniget ist, welche unter den φ und Schwefel gemischt ist, welches besser ist, denn vollkommne Arznei.

3) Es ist unmöglich, das, was unvollkommen ist, ohne dem Spiritu oder Schwefel der vollkommenen, fix zu machen.

4) Der Himmel der Weisen löset alle Metalle in ihre erste Materie, das ist, in Mercurium auf.

5) Welche sich bemühen, aus denen Metallen wieder Mercurium zu machen ohne den Himmel der Weisen, oder ohne dem metallischen Lebenswasser, oder deren Tartaro, die irren und fehlen sehr, weil man die Unreinigkeit selbst mit Augen sehen kann, welche auf dem Mercurio schwimmt, wenn er anders dissolvirt wird.

F 4

6) Es

- 6) Es wird nichts vollkommen figirt, welches nicht mit dem Fixo unauflöslich verbunden werde.
- 7) Gold, das sich gießen läßt, kann verwandelt und in Blut verkehrt werden.
- 8) Wenn \mathcal{D} soll fix gemacht werden, so darf es weder in Pulver noch in Wasser verwandelt werden, denn wenn man das thut, so ist es eben so gut, als wenn man ihn ganz und gar vernichten wollte, sondern es muß nothwendig in \mathcal{F} reducirt werden.
- 9) \mathcal{D} kann nicht in \odot verwandelt werden, (die physicalische Tinctur ausgenommen) wenn nicht erst fließender \mathcal{F} daraus wird, und so ist es auch mit den übrigen Metallen beschaffen.
- 10) Unvollkommene Körper, nebst der \mathcal{D} , bekommen die Vollkommenheit, und werden in rein \odot verwandelt, wenn sie erst in \mathcal{F} aufgelöst worden, und diß mit weißem oder rothem Schwefel, durch Kraft des appropriirten Feuers.
- 11) Jedweder unvollkommener Körper wird zur Vollkommenheit gebracht, wenn er erst in \mathcal{F} verwandelt und hernach mit denen Schwefeln in appropriirten Feuer gekocht worden. Denn aus denenselben wird Gold und Silber gezeuget, und diejenigen irren und arbeiten vergeblich, welche auf eine andere Art Gold und Silber machen wollen.
- 12) Sulphur \mathcal{A} ist der allerbeste. Denn wenn dieser
dieser

dieser zum Sulphur Solis gethan wird, so giebt es eine gewisse Medicin ab.

- 13) Es wird kein Gold gezeuget, das nicht zuvor Silber gewesen wäre.
- 14) Die Natur macht und bereitet ihre Erzte alles nach und nach stufenweise. Und so bringt es aus einem einzigen ersten Grunde alle Metalle hervor, bis zuletzt Gold daraus wird, als der letzte Zweck der Metalle.
- 15) Mercurius verderbet das ☉ und resolviret es in Mercurium und macht es flüchtig.
- 16) Der Stein ist aus Schwefel und ☿ zusammen gesetzt.
- 17) Wenn die Zubereitung derer Mercuriorum nicht von einem erfahrenen Künstler jemanden gelernet wird, so wird man selbige nicht lernen, wenn man gleich in Büchern lieset.
- 18) Die Zubereitung des Mercurii nach dem Menstruo der Weisen, nennet man die Mortification oder Tödtung.
- 19) Die wirkliche Vollbringung dieses großen Werkes übertrifft das größte Geheimniß, und wenn sie einem nicht selbst von Gott oder einem gelehrten Künstler offenbaret, oder selbst in der That gezeigt wird, wird man sie niemals aus Büchern heraus bringen.
- 20) Schwefel und Mercurius sind die Materie des Steins. Daher ist die Erkenntniß der Mercuriorum nöthig, damit der beste Mercurius ausgelesen werde, damit auch der Stein desto geschwinder fertig werde.
- 21) Ein gewisser Mercurius liegt in einem gewis-

sen Körper verborgen, der nicht erst darff präpariret werden, aber die Kunst, ihn heraus zu ziehen ist sehr schwer.

- 22) Mercurius kann nicht in ☉ oder ☽ verwandelt und fix werden, außer bey Verkürzung des großen Werks.
- 23) Congeliren, fixiren ist ein Werk, welches bey einiger Sache in einem einigen Gefäße verrichtet wird.
- 24) Was den Mercurium congelirt und fix macht, das tingiret ihn auch, in einerley Verrichtung.
- 25) Beym Werke muß man 4 Grade des Feuers in Acht nehmen. In dem ersten löset Mercurius seinen Körper auf. In dem andern trocknet der Schwefel den Mercurium aus, und in dem dritten und vierten wird der Mercurius fixiret.
- 26) Die Dinge, welche radicaliter in ihrer Tiefe durch alle Kleinigkeiten vermischt sind, werden hernach unzertrennlich, wie Schnee mit Wasser vermischt.
- 27) Verschiedene einfache Dinge, welche zur Fäulung eingesetzt werden, bringen verschiedene andere Dinge hervor.
- 28) Die Form und Materie müssen von einerley Gattung seyn.
- 29) Homogenischer Sulphur hat eben die mercurialisische Natur, welche Gold und Silber hervor bringt, und dieser Sulphur ist lauter Gold und Silber, nicht in sichtbarer Gestalt, sondern in wie ferne es in Mercurium dissolviret ist.
- 30) Ohne philosophische Dissolution des ☉ in Mercurio-

Mercurium kann aus dem Golde eine gewisse fixe Unctuosität gezogen werden, welche die Stelle des Ferments vertritt, das ☉ und ☽ zeuget, und diß geschieht durch den Weg, wenn das Werk kürzer gemacht wird, wie Geber.

- 31) Metalle, welche in Mercurium sind resolviret worden, können wieder in ihren vorigen Körper gebracht werden, wenn ein klein wenig Ferment darzu gemischt wird, außerdem behalten sie beständig die Form des Mercurii.
- 32) Der Himmel und Tartarus der Weisen, welcher alle Metalle wieder in Mercurium verwandelt, ist das metallische Lebenswasser der Weisen, welches sie auch ihre aufgelösten Heffen nennen.
- 33) Schwefel und Mercurius bestehen aus einerley homogenischen Natur.
- 34) Der Stein der Weisen ist nichts anders als Gold und Silber, welches mit der vollkommensten Tinctur und Vortrefflichkeit begabt ist.
- 35) ☉ und ☽ besitzen in ihrer eigenen Art vor sich nur hinlängliche Reichthümer, welche man in die Natur und Kraft des Ferments durch die Zubereitung verwandeln und digeriren muß, damit die Masse könne vervielfältiget werden.
- 36) Beym Mercurio sind 2 Extremitäten, wenn er nämlich entweder allzu roh oder allzusehr gekocht ist.
- 37) Die Weisen halten es für eine Maxime und ausgemachte Wahrheit, daß jedes Ding, das trocken

- trocken ist, die Feuchtigkeit von ihrer Gattung an sich ziehe.
- 38) Der Calx der alterirten Lunae sauget geschwinde den Mercurium der Weisen aus, als den Grund der Erzte.
- 39) Der Sulphur ist die Seele, Mercurius aber die Materie.
- 40) Mercurius wird durch den Sulphur der unvollkommenen Körper sistiret und in einen unvollkommenen Körper coaguliret, und wird zu eben der metallischen Art eines unvollkommenen Körpers, von der der Sulphur ist coaguliret und concret worden.
- 41) Es ist unmöglich, ☉ und ♃ aus dem Sulphure der unvollkommenen Körper zu machen. Denn jedwede Sache kann nicht mehr leisten, als was sie selbst in sich hat.
- 42) Der Mercurius ist der weibliche Saame und menstruum aller Metalle, worzu er durch die Kunst eines guten Werkmeisters gebracht worden. Denn durch das große Werk nimmt er an sich und durchgeht er die Eigenschaften aller Metalle, bis auf ☉.
- 43) Damit die rothe Tinctur heraus gebracht werde, darf man nur den Mercurium durch das Ferment des ☉ animiren, die weiße aber wird allein durch das Ferment des ♃ heraus gebracht.
- 44) Das Werk der Weisen wird mit leichter Mühe verrichtet und ohne große Kosten vollbracht, und zwar an jedweden Orte, zu aller
Zeit,

Zeit, und von einem jedweden, wenn man nur die wahre und zureichende Materie hat.

- 45) Die Sulphura des ☉ et ☽ geben in ihrer Art ihre Spiritus.
- 46) Die Sulphura des ☉ und ☽ sind der wahrhafte männliche und weibliche Saame des Steins.
- 47) Alles, was die Kraft hat stehend und fix zu machen, muß nothwendig stehend und dauerhaft seyn.
- 48) Die Tinctur, welche unvollkommenen Dingen die Vollkommenheit giebt, fließet aus dem Quell des ☉ und ☽.
- 49) Diejenigen vergehen sich, welche ♀ Sulphur annehmen.
- 50) Der Veneri hat die Natur nichts gegeben das entweder zu dem großen spagyrischen Werke nöthig wäre, und dienlich sey ☉ oder ☽ zu machen.
- 51) Man merke. Daß das ☉, welches in Mercurium verwandelt worden, vor der Bereinigung mit dem Menstruo, weder die Seele, noch das Ferment noch Sulphur seyn könne, und also nichts nütze.
- 52) Wenn das Werk zu Ende gebracht, und wiederholet wird, so kann es nicht feurig gemacht werden.
- 53) In Verkürzung des Werks müssen die vollkommenen Körper in Mercurium currentem und trocken Wasser reduciret werden, damit sie das Ferment recht annehmen können.
- 54) Die Zubereitung des Mercurii, welche durch
die

Die Sublimation geschieht, ist viel besser (wenn hernach die Revivification gebraucht wird,) welche am richtigsten und besten durch Amalgama gemacht wird.

- 55) Die Seele kann keine Gestalt einprägen, wenn nicht der Geist darzu kommt, welcher nichts anders ist, als ☉ in Mercurium verwandelt.
- 56) Mercurius nimmt die Gestalt des ☉ an vermittelst des Spiritus.
- 57) ☉ in Mercurium resolvirt ist der Geist und die Seele.
- 58) Der Sulphur der Weisen, Tinctura, Ferment, bedeuten einerley.
- 59) Der Mercurius vulgi wird allen Mercuriis derer Körper ähnlich gemacht, und kommt ihrer Aehnlichkeit und Natur sehr nahe.
- 60) Ferment macht den Mercurium noch schwerer.
- 61) Wenn der Mercurius vulgi keine Seele hat, so trägt er weder zum allgemeinen noch zum besondern Werke etwas bey.
- 62) Wenn der Mercurius recht mortificiret ist, so ist ihm schon die Seele eingedruckt.
- 63) ☉ kann zu Ferment gemacht werden, also, daß ein Theil 10 Theile des Mercurii Vulgi belebe, aber dieses Werk hat kein Ende.
- 64) Der Mercurius der unvollkommenen Körper befindet sich in der Mitten bey dem Mercurio vulgi und der vollkommenen Körper, aber die Kunst ihn auszuziehen ist sehr schwer.
- 65) Bisweilen wird der Mercurius vulgi durch die Projection des Steins in ☉ und ☽ verwandelt.

- wandelt werden, daher kann er höher steigen, erhöht, und allen G ruis der Körper gleich gemacht werden.
- 66) Der Vulgi Mercurius, der beselet ist, ist ein großes Geheimniß.
- 67) Die Mercurii aller Metalle werden durch Verkürzung des Werks in Gold oder Silber verwandelt werden.
- 68) Eine feuchte und langsame Wärme wird mit dem Namen des Egyptischen Feuers besetzt.
- 69) Es ist merkwürdig, daß die ♃ nicht die Mutter des gemeinen ♃ sey, sondern ein gewisser Mercurius der mit der Eigenschaft des himmlischen ♃ begabt ist.
- 70) Das metallische ♃ ist männlicher Natur.
- 71) Vulgi Mercurius nimmt die Natur eines Weibes an sich, welche wegen ihrer kalten Natur unfruchtbar ist.
- 72) Die Mercurii der Halberzte sind der Natur des ♃ ähnlich.
- 73) Alle Dinge sind aus ☉ und ♃ hervorgebracht, nämlich aus 2 Substanzen.
- 74) Mann und Weib, das ist, Sol und Mercurius, die werden zusammen eines.
- 75) Mercurius vulgi ohne Zubereitung taugt nicht zum Werke.
- 76) Vier Theile des Mercurii und ein Theil ☉ oder Ferment machen wie zwischen Mann und Weib die Ehe aus.
- 77) Wenn Mercurius in ☉ resolvirt ist, so ist die Solution vollbracht.

78) Oh

- 78) Ohne Putrefaction kömmt keine Solution zu Stande.
- 79) Die Putrefaction stretchet sich und dauert so weit, bis es weiß wird.
- 80) Die Reinigung des Geistes ist ein großes Geheimniß, wodurch das Menstruum zubereitet wird, denn dadurch wird ☉ resolviret.
- 81) Der Mercurius resolviret das Gold in ein Wasser, das seine Gestalt hat, das ist, in lauffenden Mercurium, wie er selbst ist.
- 82) Die Dissolution ist der Anfang der Congelation.
- 83) Wenn ☉ in Mercurium verwandelt worden, so bleibt er kurze Zeit in eben derselben Gestalt.
- 84) Das Ferment trocknet den Mercurium, und macht ihn schwerer, stehend und fix.
- 85) ☉ ist der Weisen Quelle.
- 86) Die Materie wird vermittelst der Fäulniß in einen Brei und Leim verwandelt, welches der Anfang zur Congelation ist.
- 87) Es ist ein gewisser kurzer Weg, wie dem ☉ und ♃ sein Sulphur genommen wird, wodurch aller Mercurius in Gold und Silber fixirt wird.
- 88) Wenn die Materie schwarz wird, so muß man den andern Grad des Feuers brauchen.
- 89) Das Waschen der Weisen ist nur ein Gleichniß. Denn das Feuer vollbringet und leistet alles alleine.
- 90) Das Gift und der Gestank wird vertrieben ohne
ohne

- ohne einen gewissen Zusatz durch die Kraft des Feuers, welches alles alleine vollbringt.
- 91) Das Feuer reiniget durch seine durchdringende und scharfe Kraft hundert mal mehr, als alles andre Wasser.
- 92) Wenn die Wärme in der Vegetation und Zeugung einer jeden Sache weggeschafft wird, so überfällt der Tod die Sache in ihrem Wachsthum.
- 93) Der Geist ist die Wärme.
- 94) Wenn die Materie dahin gebracht worden, daß sie weiß wird, so kann sie nicht verderbt und vernichtet werden.
- 95) Jedwedes Verderbniß der Materie wird an einem tödtlichen Gift gemerket.
- 96) Das Glas oder Gefäße wird die Mutter genennet.
- 97) Die Kraft des Sulphurs breitet sich weiter aus als bis an die Gränze einer gewissen Proportion, und kann sich also dessen Kraft nicht unendlich weit erstrecken.
- 98) Die Frage ist zu merken: Warum die Weisen die Materie des Steins menstruum nennen?
- 99) Der Sulphur verdienet den Namen der Form, das Menstruum aber den Namen der Materie.
- 100) Das Menstruum stellet die kleinen und untern Elemente vor, nämlich die Erde und Wasser, der Sulphur aber die 2 obern, Feuer und Luft, als welches männlich ist und sich thätig bezeigt.

G

101) Du

- 101) Du wirst niemals recht verfahren, wenn du die Schale von einem Ey zerbrechen wolltest, damit das Junge heraus könnte. Und auf gleiche Weise wirst du auch nichts vollbringen können, wenn du das Gefäße aufmachtest, und die Materie Luft bekäme.
- 102) Die Calcination, welche mit Mercurio geschieht, ist besser im Reverberir-Ofen, als in andern.
- 103) Die Arten, wie die Weisen reden, sind wohl zu merken. Denn durch die Sublimation verstehen sie die Auflösung derer Körper in Mercurium durch den ersten Grad des Feuers, auf welchen die andre Operation folget, welche die Inspissation des Mercurii mit Sulphur ist, die dritte ist die Fixation des Mercurii in einen vollkommenen und aufgelösten Körper.
- 104) Die Zahl der Irrenden ist sehr groß, welche nicht zugeben, daß der Mercurius, wiefern er in seiner Gestalt ist, das Subject und Materie des Steines sey.
- 105) Die weiße Medicin wird im dritten Grad des Feuers zur Vollkommenheit gebracht, und diesen Grad darf man in Zubereitung der weißen Medicin nicht übersteigen, sonst verdirbt das Werk der Weiße nach.
- 106) Der 4te Grad des Feuers macht die Materie röthlich, wo verschiedene Farben zu sehen sind.
- 107) Wenn bey diesem Werke der Grad des weißen nicht zu einer hohen Röthe gelanget, so bleibt

bleibt es unvollkommen, nicht allein was das Weiße, sondern auch die rothe Tinctur anbetrifft, derowegen bleibt es so lange todt, bis es endlich zu einer völligen Röthe gelanget.

108) Nach dem fünften Grade des persischen Feuers bekommt die Materie neue Kräfte.

109) Das Werk hat seine Vollkommenheit nicht erlanget, wenn die Medicin nicht geworden ist wie Wachs, daß sie sich gießen läßt.

110) Das Werk der Ceration geschieht 3 mal in gedoppelter Quantität des Mercurii, welcher den Stein den Ursprung gegeben hat.

111) Die Inceration der weißen Medicin wird mit weißen Wasser ohne animirten Mercurio aus Ψ gemacht: Die Inceration aber der rothen Tinctur geschieht durch ζ der mit \odot animirt ist.

112) Es ist hinlänglich genug, wenn die Materie nach der Inceration wie ein Brey oder Leim bleibt.

113) Wiederhole die Inceration so lange bis es die vollkommene Probe hält.

114) Wenn der Mercurius, womit die Medicin inceriret wird, in Rauch verwandelt und verfliegen ist, so ist nichts dran gelegen, und werde nicht ungehalten, denn die Sache läuft auf eines hinaus.

115) Die recht incerirte Medicin erkläret dir das Räzel vom Könige, der von einem Brunnen zurücke kömmt.

116) Wenn \odot in sein erst Wasser oder ζ gebracht worden durch die Hülfe des Mercurii

vulgi, und es refrigerirt, so ist das Werk verdorben.

- 117) Die Weisen bekommen die Materie, wie sie von Natur zubereitet und gekocht ist, und reduciren sie in die erste Materie, sintemahl ein jedes Ding, wenn es wieder zu dem kömmt, woraus es entstanden ist, wie Schnee in Wasser, wird unzertrennlich resolviret.
- 118) Die Weisen machen aus Jahren Monathe, aus Monathen Wochen, und aus Wochen Tage.
- 119) Die erste Kochung des Mercurii, welches die Natur verrichtet, ist die einzige Ursache seiner einfachen Vollkommenheit, über welche man an und vor sich selbst nicht steigen kann. Denn man muß seiner Simplicität zu Hülfe kommen, indem man unser Gold in seine eigene Erde säet, die nichts anders ist, als ein reiner φ , welchen die Natur wenig oder doch nicht vollkommen digeriret hat.
- 120) Aber durch die andere Decoction des Mercurii, außer der ersten natürlichen, wird die Kraft des Mercurii um zehnmal vervielfältiget.
- 121) Der Stein wird aber zu Mercurius, wenn die Decoction wiederholt wird, und \odot dazu vermischt. Denn auf diese Weise persequiren so wohl Mann als Weib 2 mal.
- 122) \odot muß in Mercurium gethän werden, damit er in Sulphur aufaelöset werde, und alsdenn zum Stein der Weisen durch Kochen zubereitet werde.

123) Jedo

- 123) Jedweder siehet alle Augenblicke den Mercurium der Weisen vor Augen, und kennet und versteht ihn doch nicht.
- 124) Jeder Mercurius, er mag für einen Ursprung haben, was er für einen will, giebt die Materie zum Steine ab, wenn er recht auf gehörige Weise erhalten wird.
- 125) Jedes Ding, woraus Mercurius kann gezogen werden, ist das Subjectum der philosophischen Medicin.
- 126) Diejenigen fehlen weit, welche die Schriften der Weisen bekommen, und verstehen sie nach dem Buchstaben, indem sie behaupten, daß ihr Mercurius nur ein einziger sey.
- 127) Ein Mercurius übertrifft den andern an Wärme, Trockenheit, Decoction, Reinigkeit, Vollkommenheit, welcher ohne Verderbung und Verlehrung seiner Form von seinen Flüssigkeiten muß gereinigt werden, worinne der Schatz und das Geheimniß des Steins besteht.
- 128) Wenn die Zubereitung des Mercurii vulgi denen Liebhabern der Weisheit wäre bekannt gewesen, so wäre kein anderer Mercurius der Weisen zu suchen, noch ein ander metallisch Lebenswasser und Wasser des Steins, weil die Zubereitung des Mercurii vulgi dieses alles in sich begreift.
- 129) Ein jeder Mercurius derer Metalle und Erzte, kann nach und nach stufenweise gekocht werden, und bis zur Eigenschaft aller Mercuriorum, welche andere Körper haben, und bis zum Goldkörper erhöht werden, und von da
- G 3
- kannst

- kannst du ihn zu einem Grade und Kraft eines metallischen Körpers bringen, wie du willst.
- 130) Der Mercurius vulgi, ehe er gehörig zubereitet wird, ist nicht der Mercurius der Weisen. Nach der Zubereitung aber wird er Mercurius der Weisen genennet, und begreift in sich die wahre Art und Weise, den Mercurium aus andern Metallen heraus zu ziehen, und ist der Anfang des großen Werks.
- 131) Der zubereitete Mercurius vulgi wird für das metallische Lebenswasser gehalten.
- 132) Mercurius passivus und Menstruum dürfen auf keine Art ihre äußerliche Gestalt verlieren.
- 133) Diejenigen, welche an statt des laufenden Mercurii zu Vollbringung des philosophischen Werkes sublimirten brauchen, oder calcinirt oder präcipitirt Pulver, die betrügen sich sehr.
- 134) Diejenigen irren sehr, welche zu Vollbringung des philosophischen Werks Mercurium in klar Wasser resolviren.
- 135) Aus hellem Wasser Mercurium zu machen kann niemand als die Natur.
- 136) In dem großen physicalischen Werke wird nothwendig erfordert, daß der rohe ☿ in ☿ resolvire.
- 137) Wenn der Mercurius zu Wasser gemacht worden, so solviret er ☉ in Wasser, und ist in dem Werke des Steins sehr nöthig, daß es in ☿ ium solviret werde.
- 138) Das Sperma und Menstruum müssen ihre äußerliche knechtl. Gestalt haben.
- 139) Die Weisen haben gesaget, daß man die
Natur

Natur nachahmen müsse. Wenn also das Menstruum trocken gewesen, so hofft man vergebens auf die Solution.

- 140) Den Saamen des Steins muß man in einer gleichen und denen Metallen nahe kommenden Gestalt bekommen.
- 141) Es ist sehr nöthig, daß man den Saamen zur philosophischen Medicin bekomme, welcher den Mercurium vulgi vorstellt.
- 142) Das größte Geheimniß des Steins ist, daß man weiß, daß Mercurius Materie und Menstruum sey, und daß ꝛ die Form der vollkommenen Körper sey.
- 143) Der Mercurius träget vor sich nichts zur Granation bey.
- 144) Mercurius in das Element der Erde, in welches ein Gran ☉ muß gepflanzt werden.
- 145) Der Saame des Goldes besteht nicht nur in Bervielfältigung der Quantität, sondern auch der Kraft.
- 146) Der vollkommene Mercurius sucht zum Zeugungswerk ein Weib.
- 147) Jeder Mercurius entsteht und nimmt Theil aus 2 Elementen: Der rohe aus Wasser und Erde, der gekochte aus Feuer und Luft.
- 148) Wenn man Mercurium zu Metall machen und erhöhen will, muß man ein wenig Ferment darzu thun, damit er zu den Grad der Metalle könne erhöht werden, welchen wir wollen.
- 149) Das größte Geheimniß des ganzen Werkes ist die physicalische Dissolution in ꝛ, und die Wiederbringung in die erste Materie.

- 150) Die Dissolution des ☉ muß durch die Natur und nicht durch Handwerk geschehen.
- 151) Wenn ☉ mit ♁ verehliget wird, hat es die Form Solis, eine größere Zubereitung wird bey dem Calce seyn müssen.
- 152) Unter den Wissen ist die Frage, ob Mercurius ♁, wenn er mit Mercurio ☉ vereiniget wird, vor philosophisches Menstruum zu halten sey.
- 153) Mercurius ♁ bekommt die Natur des Mannes. Zwen Männer aber können so wenig zeugen als 2 Weiber.
- 154) Elixir besteht darinne, daß es ausgezogen werde, und die allerreinste Substanz des Mercurii heraus gebracht werde.
- 155) Wer operiren will, muß in Solution und Sublimation zweyer Luminarium operiren.
- 156) Galden Gold, silbern Silber giebt Farbe. Wer aber weiß, wie er Mercurium mit ☉ oder ♁ tingiren soll, der ist zu diesem Geheimniß gelanget.

E n d e.



Regi.



Register

Der vornehmsten Sachen, die in dem
andern Theil vorkommen.

21.

A Aron,	72
A Abakhozodii,	34. 53
Abgott Baal,	45. 49. 50
Abrafatim,	9
Acures,	7. 9. 11. 17. 18. 39. 54. 55. 57 65. 69. 70. 74. 81. 86. 87
Acures, so hochroth,	57
Adamah,	53. 58
Adam Cadmon,	51
Adamica terra,	22
Adrop,	23
Aibachest,	63
Alanotach,	10
Alartaganus,	74. 76
Alartaganus Nagazer,	74
Alatron,	63
Alazabus,	42. 44
Albaon,	34. 41. 43. 46. 48. 49. 53. 57. 61. 64 65. 70. 73. 74. 80. 86
Albaon, aus den Bergen,	61
Album Liliun,	37
Algir,	37. 54. 57. 74. 82. 84. 87

G 5

Algir

Register

Algir Δ ,	37. 38. 40. 42. 45. 48. 52
Alingel,	17. 18. 39. 40. 42. 44. 45. 55 56. 59. 64. 68. 69. 85. 86
Alinnegra,	64
Allerschönsten Perlen,	80
Allerkürzeste Weg,	87
Alles in Allen,	12. 24
Alta,	66. 67. 70. 71
Alten Blut,	57. 61. 66. 67. 71
Alten Geheimnisse,	55. 81
Anfang der Metallen,	53
Aqua,	29
Aqua Gaza,	64
Aqua Grandinis,	42
Arcanum,	21
Arche Noâ,	41
Arez,	6
Argentum vivum,	46
Arki,	10. 44
Arzney.	11. 41. 56. 60. 62. 69. 82
Asche,	56. 57. 58
Aschuta,	10
Aschzur,	11
Asophol, 10. 12. 20. 26. 33. 41. 49. 62. 66. 67	81. 85. 87
Asophol, ophirisches,	66. 67
Asophol, reines,	87
Asophol, wird mit Erz gefunden,	33
Athea Zamzi,	4
Auripigmentum,	22
Azoc,	46
Azoth,	36
	D. Bial

der vornehmsten Sachen.

B.

Baal der Abgott,	53. 45. 49. 50
Bagdatis,	37
Baruch,	1. 2. 87
Behemoth,	62
Blume,	56. 59. 60
Blume, die phyttonische,	59
Blume, die weiße,	59
Blut des Alten,	47. 57. 61. 66. 67. 71
Blut des Drachens,	45
Blut des Königes,	69. 83
Bogen des Friedens,	56
Brunnen, unerschöpflicher.	81

C.

Cachimo,	74. 76
Cadmi,	83. 84. 86
Chaos,	5. 7. 11. 80
Chymicus, muß fromm seyn,	6. 50. 53. 60. 81
Columba Dianae,	42
Crystallinische Erde,	55
Crystallinisches Salz.	60

D.

David,	54
Diamanten,	28. 81
Diana,	12. 23. 26. 33. 41. 55
Dianae Columba,	42
Dudaim,	23
Doppeltes Feuer,	9. 11. 82
Doppelter feuriger Spiritus,	69
Doppelter Liquor,	85
Doppelter Phytton,	39. 57. 68
	Dop.

Register

Doppeltes Wasser,	72
Drache, 9. 11. 12. 19. 38. 39. 46. 47. 59. 61. 67. 81	
Drache, feuriger,	67
Drache, giftiger,	61
Drache, ophirischer,	59
Drache, vielköpfiger.	81
E.	
E delgesteine zu zeitigen,	80
Edom,	10
Elementa,	5. 18. 19. 25
Ens primum,	4. 5
Erde, jungfräuliche,	86
Erde, der Weisen,	55
Erde, die weiße,	66
Erez,	6. 7
Erschreckliches Feuer,	73
Erz.	33. 34
F.	
F arben,	20. 26. 30. 35. 38. 56. 70. 84
Feces,	30. 60
Fettigkeit der Marez,	23. 80
Feuer,	2. 6. 8. 9. 72. 74
Feuer, das doppelte,	9. 82
Feuer, das flüchtige,	84
Feuer der Philosophen,	8
Feuer der Natur,	72
Feuer, so alles verbrennet,	8
Feuer zum Opfer,	2
Feuermeer	11. 12
Feuriger Drache,	14. 67
Feuriger Liquor,	86
Feuriger Phytton,	84
	Feuri.

der vornehmsten Sachen.

Feuriges Salz,	80
Feuriger Spiritus,	65. 69
Feurige Schlange,	14
Feuriges Wasser,	86
Feuriger Wurm,	19
Finsterniß,	56. 69
Fixes Feuermeer,	11. 12
Fleiß,	62
Fliegender Drache,	46
Flüchtige Schlange,	19
Flüchtiges Feuer,	84
Flüßiges Salz,	27
Friedensbogen,	56
Fromm muß ein Chymicus seyn.	6. 50. 53. 60. 73. 81

G.

Gebenedentes Salz,	63
Gefäße der Philosophen,	16. 17. 18. 19. 22. 30
Gegossen Kalb,	73
Geheimniß,	1. 2. 6. 9. 11. 55. 71. 81
Geist,	5. 7. 42
Gelber Spiritus,	65
Generation der Metallen,	23
Giftiger Drache,	61
Giftiger Wurm,	61. 71
Glänzender Phytton,	69
Glänzendes Wasser,	71
Goldsaame,	43
Goliath,	54
Grasgrünes Del,	44
Große Medicin,	58
Größte Schatz der Welt,	58
	Grüne

Register

Grüne Farbe,	52
Grünes Del,	44
Gummi.	44. 46. 47
S.	
H ermaphrodit,	12. 37
H ermaphroditisches Salz,	39
Hermetis Tauben,	37
Herrliche Medicin,	66
Heruo,	37
Höchste Medicin,	58. 81. 82
Hochrothes Acures,	57
Hylech.	10
T.	
I gnis et Azoth tibi sufficiunt,	36
I nferius,	4. 5. 11. 25
Jungfräuliche Erde.	86
R.	
R alb, das gegossene,	73
Kalii,	64
Klumpen, schweflichter,	70
Königs Blut,	69. 83
Kriechende Schlange,	67
Kupferne Tafeln,	1
Kurzer Weg der Philosophen,	67
Kürzester Weg der Philosophen,	72. 87
L.	
L aufender Phytton,	85
L ebendiges Wasser,	62
Leib,	5. 7
Lilium album,	37
Liquor, feuriger,	86
	Löwe,

der vornehmsten Sachen.

Löwe,	40
Liquor, der doppelte,	85
Liquor, wundervoller,	85
Luna,	70. 71. 80. 81

M.

M ächtige Medicin,	60
Magnalia des Schöpfers,	25
Marez,	7. 23. 24. 29. 44. 45. 46. 47. 48. 50 51. 63. 65. 72. 76. 80. 83. 84. 85
Mars,	84. 85. 86
Martis Sal,	86
Materia der Philosophen,	34. 53
Medicin,	45. 56. 58. 59. 60. 66. 69. 70 71. 72. 81. 85. 86. 87
Mercurius,	12. 46. 83
Metallen Anfang,	53
Metallen haben ihre dependenz a radiis astrorum,	22
Metamorphosis,	12. 20. 21.
Milch, die weiße,	45
Minerale,	34
Mirja, Mosıs Schwester,	41. 72
Mond,	52
Moses,	72. 73
Moses verbrandte das gegossene Kalb,	23. 73
Mysterium.	5. 9. 21. 49

N.

N äher Weg der Philosophen,	69
Naphta,	73
Naturfeuer,	72
Nichts der Philosophen.	7. 8.

O. Ober

Register

O.

Oberste,	4. 18. 28. 48. 80
Del,	20. 21. 27. 44. 65. 84. 86
- - rothes,	65. 84
- - unverbrennliches,	27
Ofen,	20. 21
Ophirisches Asophol,	43. 59. 66. 67
Ophirischer Drache,	59
Ophirisches Gold.	45. 72

P.

Perlen, die schönsten,	80
- - von sehr hohem Werth,	80
- - zubereiten,	80
Philosophi müssen stille schweigen,	41
- - müssen fromm seyn,	6. 50. 53. 60. 73. 81
Philosophorum materia,	53
- - subjectum,	60
Phyton, 12. 13. 20. 33. 34. 42. 46. 56. 59. 60	63. 65. 71. 81
- - der Doppelte,	39. 68
- - ist in Erz verborgen,	33
- - der feurige,	84
- - der laufende,	85
- - der weiße,	66
Phytonis Spiritus,	54. 71. 72. 84. 86
Phytonische Blume,	56. 59
Phytonisches Salz,	80
Planeten,	42
Plumbum nigrum,	65
Primum ens,	5. 5
Puch,	54
Pulver trockenes,	86
	Putre-

Der vornehmsten Sachen.

Putrefactio,		16
Pyros,		72
Pyrrre.	10. 39. 45. 57. 61. 72	
Q		
Quinta Essentia.	Q.	11. 22. 43
R		
Rebis,	R.	11
Regenbogen,		31. 32. 56
Reines Asophol,		87
Röthe,		56
Röthes Del,		65
Röthes Salz,		65
Röther Spiritus,		65. 72
Rubinen.		28. 81
S		
Salböl,		74
Sal Marez,		72
Sal Martis,		86
Sal der Weisheit,		48
Sal Terrae,		64
Sal Veneris,		86
Salomonis Schatz,		27
Salz, 29. 35. 36. 39. 43. 55. 57. 60. 61. 63. 65. 66. 68		
- - das hermaphroditische,		39
- - das rothe,		65
- - das smaragdene,		86
- - vielfärbiges,		84
- - das weiße,		29
- - das wundervolle,		65. 84. 86
Samuel Baruch-		1
H		
		Schatz

Register

Schatz,	27. 58. 63
- - größte der Welt,	58
- - Salomonis,	27
- - unsäglicher,	63
Schlange,	8. 14. 19. 57. 67
- - die flüchtige,	19
- - die kriechende,	67
Schmaragd,	76
Schmaragdneses Salz;	86
Schubcho,	10
Schönste Perlen,	80
Schweflichter Klumpe,	70
Schweres Wasser,	82
Seele,	5. 7
Seele und Geist,	42
Separatio,	5. 17. 18. 25. 37. 64. 66
Sol,	70. 71
Sonne,	52
Spiritus Mundi,	8. 9. 17. 49
- - der feurige,	69
- - der gelbe,	65
- - der rothe,	65
- - Phytanis,	54. 61. 71. 72. 84. 86
- - der weiße,	65
Steine,	60. 61. 70
Stilleschweigen müssen die Philosophi,	41
Subjectum der Philosophen,	60
Superius.	4. 11. 18. 25
T.	
Tafeln, Küpferne,	1. 62. 70. 71
Tafel Tubalkains,	49
Tauben	

der vornehmsten Sachen.

Zauben Hermetis,	37
Zempel Salomonis,	41
Termon,	37
Terra,	29
- - Adamica,	22
Tetragrammaton,	75
Thau,	9. 23. 24. 29. 42. 43. 76
Thumim,	27
Trockenes Pulver,	86
Tubalkain,	1. 3. 6. 49. 75
Tubalkains Tafel.	49
U.	
Vasa Philosophorum,	16. 17
Venus,	84. 85. 86
Vereinigung,	57
Vermehrung,	43. 48
Vielfarbiges Salz,	84
Vielköpfiger Drache,	81
Verwandlung,	70
Unergründliche Medicin,	58
Uner schöflicher Brunnen,	81
Vniuersal - Chaos,	80
Unfäglicher Schatz,	63
Unterste,	4. 18. 28. 48
Unverbrennliches Del,	27
Unwürdige in der Chymie,	27. 45
Vogel,	45
Vorrede Samuelis Baruch,	2
Urim und Thumim,	27
Urim,	27. 75 -- 79
Uria,	64

H 2

W. Waf.

Register der vornehmsten Sachen.

W.

W asser, feuriges,	86
Fettes Wasser,	82
Wasser, lebendiges,	62
- - des Lebens,	42
- - glänzendes,	71
- - schweres,	82
Weg, kürzer,	67
- - kürzeste,	72. 87
- - näher,	69
Wege, deren sind zwey bey den Philosophen,	37
Weißer Blume,	56. 59
Weißer Erde,	66
Weißer Milch,	45
Weißer Phytton,	66
- - Spiritus,	69
- - Stein,	71
Weltgeist,	8. 9
Wunderliche Farben,	84
Wundervoller Liquor,	84
Wundervolles Salz,	65. 84. 84
Wurm,	8. 18. 19. 38. 46. 47. 61. 7
- - feuriger,	1
- - giftiger.	6

Z.

Z aibach,	1
Zwey Wege der Philosophen,	7. 37. 8



N. 1



*Signum Centrum Naturae est Tinctura, Essentia et Oleum
Mercurius Sulphur. Sal: Via gloriam. seculi.*

N. 2



1637. 4. 27



N. 3

Aqua δ Phi:
Geist ∇

Phi:
Seele \triangle



Phi:
Geist \triangle

Phi:
Corpus ∇

Der
Fixe \triangle

Rothe
Luchs

N. 4



Die
Herlige
Terra

Erste
Paradisich

J. E. Q. West



N. 5

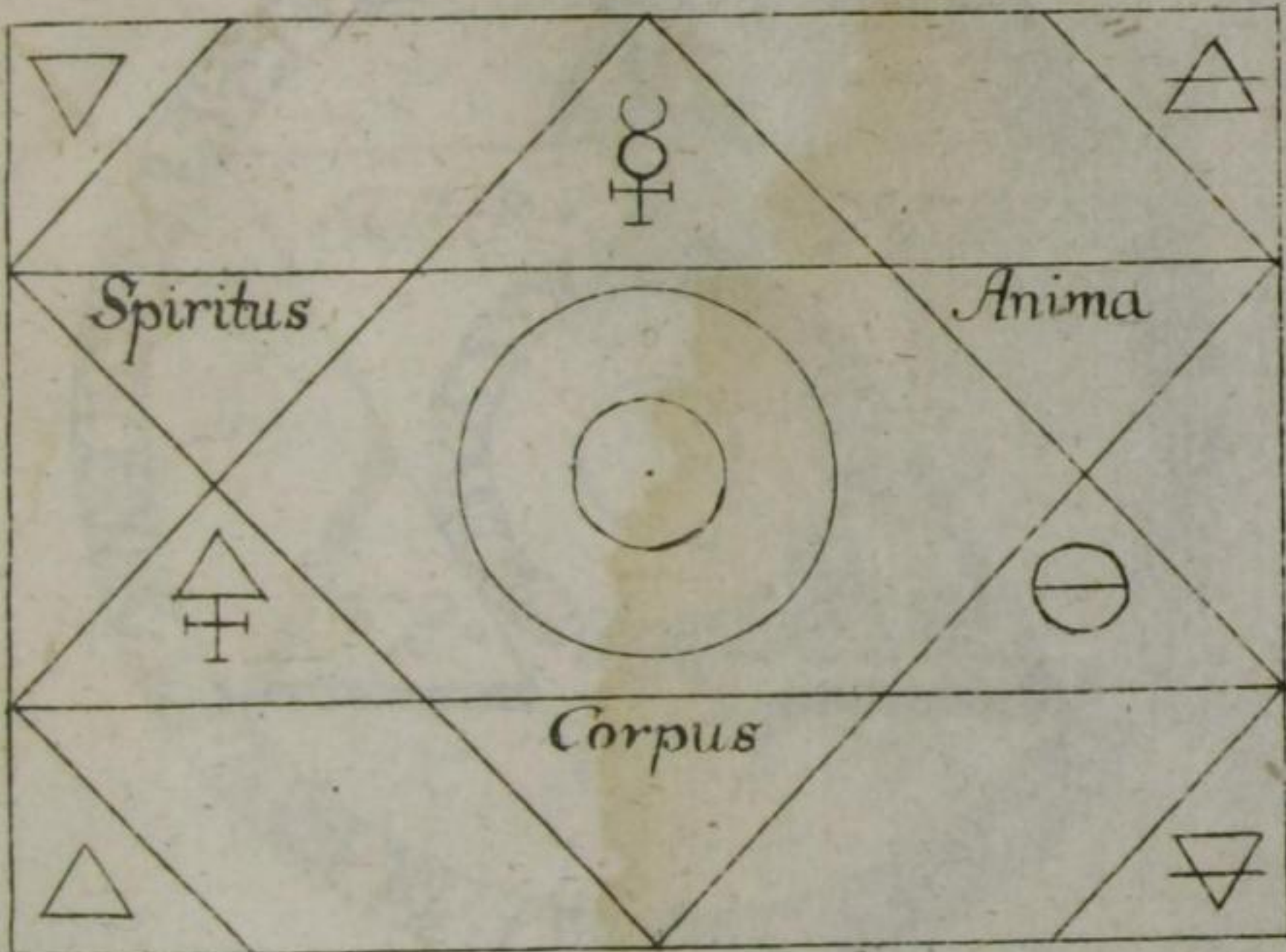


N. 6



J. E. B. G. Weigt

N. 7



N. 8



J. B. K. Weist.



1717



N. 11



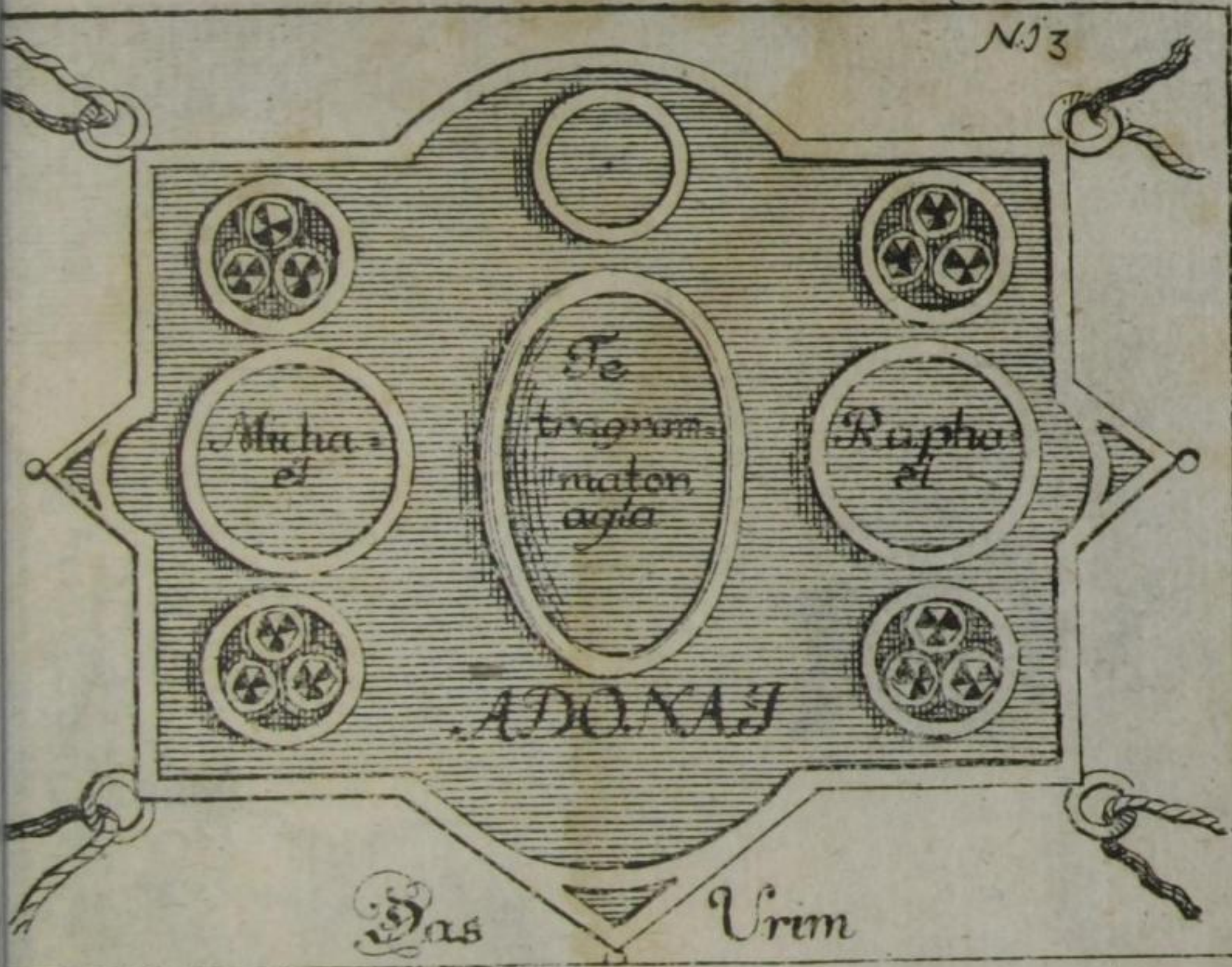
N. 12



J. E. B. J. Weid



N:13



Das Urim

N:14



1759





W. B. v. Weisk



~~zu~~

Chemia 968 bei
968 =

